

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1921**

8.11.1921 (No. 261)

Expedition: Karlsruher Straße Nr. 14  
Fernsprecher: Nr. 953 und 954  
Postkontonummer Karlsruhe Nr. 3515.

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich: Hauptredakteur C. A. M. e. n. b.  
Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei, beide in Karlsruhe.

Bezugspreis: In Karlsruhe und auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich 24 M. 00 P. — Einzelnummer 40 P. — Anzeigengebühr: 50 P. für 1 mm Höhe und ein Element Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreter Rabatt, bei Abnahme Rabatte gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Lagererhebung, Zwangsweiser Verteilung und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Ausperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abstellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

### Amtlicher Teil.

#### Umsatzsteuer.

\*\* Die Bestimmungen über die Erhebung der erhöhten Umsatzsteuer bei Privatverkäufen von Luxusgegenständen, bei der Vermietung von Flächen für Reklame und bei der Vermietung von Zimmern durch Privatpersonen sind besonders zusammengefasst. Abdrücke werden von den Finanzämtern unentgeltlich abgegeben.

### Das Todesurteil über die Deutschen Werke.

Von ihrem Berliner Mitarbeiter wird der Reichskorrespondenz „Nord-Süd“ geschrieben:

Dass der Friede von Versailles für Frankreich nur eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln bedeute, ist von führenden französischen Politikern wiederholt ausgesprochen worden. Vielleicht sieht heute nicht mehr ganz Frankreich hinter dieser Auffassung; eine kleine Minderheit denkt teils aus idealen Gründen, teils mit Rücksicht auf gemeinsame oder wenigstens gleichlaufende wirtschaftliche Interessen, sogar an ein friedliches Zusammenarbeiten; eine andere, weitere Schicht will aus Deutschland herausziehen, was nur immer herauszuholen ist, denkt aber sachlich genug um sich zu sagen, dass man ein Ruh nicht schlachten darf, wenn man sich ihrer Milch erfreuen will; die dritte Gruppe verharret bei der unterföhlischen Ansicht, dass das französische Interesse an der Vernichtung Deutschlands jede andere Erwägung zurückdrängen müsse. Der Vertrag von Versailles stellt eine Art Kompromiss zwischen dem zweiten und dem dritten Standpunkt dar, in dem Wiesbadener Abkommen ist auch der erste einigermaßen zur Geltung gekommen, eine grundsätzliche Ausgleichung der verschiedenen Ansichten hat aber bisher nicht stattgefunden und ist wohl auch nicht zu erwarten, Frankreich lehrt vielmehr bald diese, bald die andere Seite herover, wie Briand selbst auf die Fleisch- und Milchalternative Lloyd Georges geantwortet hat, zuvörderst müsse er dafür sorgen, dass die fragliche Kuh nicht mehr stößen könne; ein, so wohl im positiven, wie im negativen Sinne sehr bezeichnendes Ausweichen; die amtliche französische Politik bindet sich nicht, schon um es mit keiner der Strömungen in der Republik ganz zu verderben, schafft sich aber einen Vorwand für jeden Akt der Verstärkung, der sich noch ausfinden lässt.

Die in Deutschland tätigen Entente-Kommissionen sollten streng genommen keine Organe Frankreichs sein, sind es aber leider in der Sache ganz und gar. Wie wir es jetzt schon unzählige Male, zuletzt und am schwersten in der oberpfälzischen Frage, erfahren haben, kommen die matten Bedenken der übrigen Mächte und ihre schwachen Ansätze zu einer menschlicheren, gerechteren und vernünftigeren Behandlung deutscher Dinge gegen den starken Willen Frankreichs nicht auf. So ist auch der neueste Willkürakt, das ungeheuerliche Vorgehen gegen die sogenannten Deutschen Werke einzig und allein aus dem unbedingten Fortsetzungs-willen zu erklären, der sich in den französischen Mitgliedern der Interalliierten Kontrollkommission und insbesondere in ihrem Vorsitzenden, dem General Nollet, verkörpert. Diese Kontrollkommission hat die Ausführung der Artikel 168 und 169 des Versailler Vertrages zu überwachen, die Frankreich dagegen schenken soll, dass Deutschland sich insgeheim Waffen, Munition und sonstiges Kriegsmaterial schaffe, mit dessen Hilfe es eines Tages über das ahnungslose Frankreich herfallen könnte. Man sollte denken, dass dieser Zweck schon jetzt erreicht und gesichert wäre, aber es sieht uns vielleicht formell nicht zu, darüber mit der geheimen Angst und dem offenen Misstrauen Frankreichs zu rechten. Die Arbeit der früheren Staats- und Heereswerkstätten in Amberg, Cassel, Dachau, Erfurt, Friedriehsort, Döselhorst bei Regel, Ingolstadt, Kiel, Rippstadt, München, Rüstingen, Siegburg, Spandau und Wolfgang bei Hanau, die seit dem Mai 1920 in die rein privatwirtschaftlich geleiteten Betriebe der Aktiengesellschaft „Deutsche Werke“ zusammengefasst sind, wird jedoch von der Entente genau kontrolliert und ihre Organe konnten sich täglich und stündlich davon überzeugen, dass soweit nicht die Fabrikation von Jagd- und Sportwaffen und der dazugehörigen Munition in beschränktem Maße ausdrücklich genehmigt war, nur Friedensware hergestellt wurde, wie Handgeschiffe, Fischerboote, Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Motortorpedos, Haushaltsbedarf, Kleinwerkzeug, Maschinenteile, Baustoffe usw. Trotzdem verlangt man jetzt mit einem Male

die radikalsten Maßregeln; in Wolfgang z. B. soll das ganze Werk zerstört, die Gebäude bis auf den Erdboden vernichtet, alle elektrischen und Dampfleitungen herausgerissen, selbst die unterirdische Kanalisation zertrümmert werden! Aber auch die übrigen Forderungen sind derart, dass die 40 000 Arbeiter und Angestellten der Deutschen Werke von Entlassung und Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Im alten Herrenhause in Berlin haben dieser Tage die Angestellten des Spandauer Werks flammenden Protest gegen die Willkür und Barbarei erhoben, und es unterliegt keinem Zweifel, dass die Reichsregierung alles tun wird, was in ihren Kräften steht, um diesen neuen schweren Schlag, der unserem wirtschaftlichen Leben droht, abzuwenden. Aber es ist leider sehr fraglich, ob das mit Erfolg geschehen wird. In der Frage der Dieselmotoren ist es seinerzeit gelungen, die maßgebenden englischen Persönlichkeiten aufzuklären und umzustimmen, dem französischen Forderungswillen gegenüber wird die Aufgabe sehr viel schwieriger sein. Denn wenn das Vorgehen gegen die Deutschen Werke überhaupt einen Sinn hat, dann ist es der, auch die friedlichste Arbeit der deutschen Industrie zu zerstören, um sie als Wettbewerber auf den Weltmärkten auszuschalten. Man begnügt sich also nicht damit, uns die Rohstoffe zu nehmen, man will uns auch an der Arbeit hindern. Das ist keller Wahnsinn, der auch dem Geiste des Wiesbadener Abkommens, ja dem ganzen Reparationsgedanken brutal ins Gesicht schlägt; aber in dem General Nollet haben offenbar die Unterföhlischen, die nichts als die Verstärkung Deutschlands wollen, wieder einmal einen glänzenden Sieg erfochten. Die Vertreter Englands und Italiens in der Kommission sind augenscheinlich nicht stark genug gewesen, um dieses jeder Rechtsgrundlage entbehrende Vorgehen zu verhindern, man sollte aber meinen, dass auch abgesehen von der Arbeiterschaft, deren Solidaritätsgefühl das bedrohte Personal der Deutschen Werke angeregt hat, der vernünftig und billig denkende Teil des französischen Volkes einsichtig und stark genug sein müsste, um diesen Frevel an der europäischen Gesamtwirtschaft zu verhindern.

### Die ängstlichen Sieger.

Der Krakauer „Głos Narodu“ gebietet, so wird uns geschrieben, zu den angesehensten Blättern der alten Universitätsstadt, und es ist ein Beweis des Tiefstandes der politischen Fähigkeiten der Polen, dass selbst eins der bedeutendsten Blätter des polnischen Staats sich so arge Blößen gibt, wie der „Głos Narodu“ in einem Leitartikel über die bevorstehenden deutsch-polnischen Verhandlungen. Das Blatt fordert nämlich, dass durch das zu treffende Abkommen eine deutsche Politik unmöglich gemacht würde, die in dem deutsch gebliebenen Teile von Oberschlesien niedrigere Lebensmittelpreise und bessere Lebensbedingungen einführen wollte und dadurch die polnische Wirtschaft diskreditieren würde. Die polnische Regierung müsse sich in dieser Hinsicht ausdehnende Garantien sichern, damit Deutschland keine wirtschaftliche Demagogie treiben könne, um auf polnischer Seite eine Irredenta zu schaffen.

Die Polen sind dank der nachdrücklichen Unterstützung durch Frankreich trotz des deutschen Erfolges bei der Abstimmung schließlich als Sieger aus dem Streite um Oberschlesien hervorgegangen. Man sollte doch annehmen, dass, zumal bei einem so hochmütigen und übermütigen Volke, die Siegestimmung wenigstens für eine gewisse Zeit andauern müsste. Aus den Forderungen des „Głos Narodu“ aber sprechen deutlich die Angst und das schlechte Gewissen: die Angst, dass gar bald ein Vergleich zwischen den Zuständen in den beiden Teilen Oberschlesiens zu Ungunsten Polens ausfallen könnte, und das schlechte Gewissen, weil die polnischen Agitatoren gerade der Arbeiterschaft Oberschlesiens immer wieder vorzujählt haben, wie herrlich sie es haben würden, wenn sie „vom deutschen Joch befreit“ und in die Arme der polnischen „Mutter“ zurückgeführt sein würden. Ganz besonders hat man sie, vor allem vor der Abstimmung — aber auch noch später, um sie zur Teilnahme an dem Aufstande zu bewegen — mit der Versicherung zu ködern gesucht, dass sie reichliche und billige Nahrungsmittel aus Polen bekommen würden. Selbst noch vor wenigen Monaten, einige Wochen vor der Genfer Entscheidung, haben polnische Minister die gute Ernte gerühmt, die nicht nur die Ernährung der Bewohner des Landes sichern, sondern eine nicht unerhebliche Ausfuhr von Getreide gestatten würden. Jetzt aber, wo durch den Erwerb des größeren Teils des Industriegebietes eine Million hungriger Mägen mehr zu füttern ist, bekommt man es mit der Angst und fürchtet, dass man für teures Geld Nahrungsmittel aus dem Auslande werde heran-

schaffen müssen. Gleichzeitig besorgt man, dass Deutschland in der Lage sein könnte, in dem ihm verbliebenen Teile des Industriegebietes die Arbeiter besser und billiger zu ernähren. Das ist nicht ausgeschlossen, zumal, da Deutschland nicht nur die an Bodenprodukten reichen Bezirke Mittelschlesiens, sondern auch die vorwiegend agrarischen Gebiete Oberschlesiens zur Verfügung hat, um die Arbeiterschaft des deutsch gebliebenen Teiles des Industriebezirks zu ernähren. Die besten Freunde der Polen, die Franzosen, haben schon viele Monate vor der Teilung immer wieder das Lösungswort ausgegeben, „den Deutschen die Rüben, den Polen die Kohlen“. Jetzt, wo es so gekommen ist, ist man auf polnischer Seite ansetzend auch nicht damit zufrieden.

Ob, von den Lebensmitteln abgesehen, Deutschland oder Polen den Industriearbeitern bessere Lebensbedingungen gewähren kann, das wird davon abhängen, wie jedes von beiden Ländern den ihm gehörenden Bezirk wirtschaftlich verwalten und zur Blüte bringen bzw. in seiner Blüte erhalten wird. Nach den Äußerungen des „Głos Narodu“ scheint man in Polen zur eigenen Leistung herzlich wenig Vertrauen zu besitzen. Die Polen können aber doch unmöglich verlangen, dass, wenn sie ihren Anteil bekommen lassen und dadurch die Bevölkerung ins Elend bringen, nun Deutschland ebenso verfahren müsse. Das wäre ja doch eine geradezu sinnlose Forderung, von der Frevelhaftigkeit gegen die deutsche Arbeiterschaft gar nicht zu sprechen. Oder glaubt der „Głos Narodu“ dass Deutschland dauernd den Arbeitern im deutschen Oberschlesien Nahrungsmittel unter den Selbstkosten liefern oder ihnen Zuschüsse zu den Löhnen zahlen wird, nur damit die Arbeiter im polnischen Teile Oberschlesiens mißbegünstigt werden? Deutschland ist wirtschaftlich wahrhaftig nicht in der Lage, um jahrelang zu Propagandazwecken solche Milliardenausgaben zu machen, es wird vielmehr sehr zu wünschen sein, von dem ihm verbliebenen Teile Einnahmen zu haben.

Die Äußerungen polnischer Blätter lassen schon jetzt keinen Zweifel daran, dass die Polen ihrerseits darauf bedacht sind, eine Irredenta in Deutsch-Oberschlesien zu schaffen, um in Zukunft auch darauf Anspruch erheben zu können. Diese Irredenta soll eine politisch-nationalistische sein. In dieser Art der Agitation sind die Polen den Deutschen zweifellos überlegen. Wenn im polnischen Teile Oberschlesiens eine Irredenta entstehen sollte, so wird das nicht auf künstliche Machenschaften zurückzuführen sein, sondern auf schlechte Wirtschaft und schlechte Behandlung.

### Politische Neuigkeiten.

#### Deutscher Reichstag.

Der Reichstag begann gestern mit der Beratung des Brauntweinsteuermonopols in Verbindung mit den Steuergesetzen. Auf Vorschlag des Altentrents wurde eine deutsch-nationale Interpellation über den Stand der Baluta mit der Beratung verbunden. In der Besprechung ergriffen die Abgg. Eder von Braun (Dntl.), Braun-Franken (Soz.), Herold (F.), Boehm (D. Sp.), Dietrich-Waden (Dem.), Gelfferich (Dntl.) das Wort. Seitens der Regierung sprach Reichswirtschaftsminister Nob. Schmidt, der u. a. folgendes ausführte:

Wir wollen unseren guten Willen bei der Erfüllung des Ultimatus zeigen. Mehr haben wir auch bei seiner Annahme nicht versprechen können. Wenn die Entente damals das Ruhrgebiet besetzt hätte, hätten wir jetzt auch den industriellen Zusammenbruch. Wir könnten die Ausfuhr fördern, aber auch darin sind wir durch die Entente beschränkt. Angeheuer Reizen französischer Luxusartikel werden eingeführt. Entweder wir trinken nun den französischen Champagner und pfeifen auf die Reparationen oder wir erschweren den Zugang zu den Wein- und Likörstüben. Hier treffen wir freilich auf Beständigkeitslosigkeit. Wir wollen einen Gesekentwurf einbringen, der das freie Spiel der Devisen einschränkt und die namenlose Spekulation einengt. Es ist verständlich, dass die Kaufleute die Devisen zurückhalten, um Rohstoffe kaufen zu können, aber wir müssen vielleicht doch an das Ausland herantreten, damit dieses uns hilft, die von Deutschen im Ausland deponierten Devisen herauszuholen. Wegen einer Anleihe im Auslande sind Verhandlungen mit der Industrie gepflogen worden, die noch zu keinem Resultat geführt haben. Bleibt der Dollarkurs auf der jetzigen Höhe stehen, so sehe ich sehr schwarz auch für die innerpolitische Lage.

Die Beratung wird heute fortgesetzt.

#### Die deutsche Rechtsverwahrung bleibt gültig.

\* Im auswärtigen Ausschuss des Reichstages gab Reichskanzler Dr. Wirth die Erklärung ab, er möchte gegenüber der Zurückweisung des deutschen Protestes gegen die Verletzung Oberschlesiens feststellen, dass durch die Antwort der Konferenz die Tatsache der Einlegung einer Rechtsverwahrung nicht aus der Welt geschafft werde. Sie werde dadurch nicht beseitigt, dass sie zurückgewiesen werde, sondern bleibt vor der Geschichte für alle Zeiten bestehen.

## Neue Forderungen der Beamten.

Von der Leitung des Deutschen Beamtenbundes wird folgendes mitgeteilt: Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat nach eingehender Erörterung der durch den sprunghaftem Niedergang des Marktes geschaffenen unhaltbaren Lage der Beamenschaft unter Zustimmung der Vertreter der dem Deutschen Beamtenbund angeschlossenen Gewerkschaften, die sofortige Weiterführung der Besoldungsaktion unter folgenden Gesichtspunkten beschlossen: Der Regierung sind sofort — unbeschadet des Abschlusses der gegenwärtigen Vorlage — folgende Forderungen vorzulegen, die sich nach der inzwischen eingetretenen Veränderung der Verhältnisse und nach der Annahme der Gesetzesvorlage in der Beamenschaft notwendig machen:

1. Die für Oktober/Dezember zu zahlenden Nachzahlungen auf Grund der neuen Besoldungsordnung sind, soweit sie hinter dem Betrag von 2000 M. für den Beamten und 5000 M. für jeden weiteren von dem Beamten zu unterstützenden Angehörigen zurückbleiben, in unmittelbarem Anschluß an die Nachzahlungen auf diesen Betrag aufzufüllen.
2. Hebung des Einkommens der unteren und mittleren Beamtengruppen auf eine die Bekämpfung der Lebensnotwendigkeiten sichernde Höhe. Bei der daher sofort in Angriff zu nehmenden Revision der Grundgebaltssätze ist u. a. auf Planmäßigkeit des Verhältnisses der Gehaltssätze der einzelnen Besoldungsordnungen zu einander hinzuwirken.
3. Sofortige Schaffung von Einrichtungen, durch die unter Beseitigung der Beamtenorganisationen die kurzfristige, automatische Anpassung der Bezüge an die fortschreitende Geldentwertung und Teuerung erfolgen muß.

## Reichslandbund und die Kreditaktion der Industrie.

Der Steuerauschuß des Reichslandbundes hat, wie er mitteilt, unter Anwesenheit von Vertretern der parlamentarischen Körperschaften in seiner letzten Sitzung sich mit der Kreditaktion der deutschen Industrie beschäftigt. Es wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt:

„Die Landwirtschaft ist bereit und entschlossen, sich den Verpflichtungen einer Mitwirkung an einer solchen Aktion nicht zu entziehen, da sie es als ihre Pflicht betrachtet, auch ihrerseits weitgehend die Opfer zu übernehmen, die erforderlich sind, um Deutschland aus der schweren Lage zu befreien, in die es durch die Machtpolitik der Entente gekommen ist. Sie kann aber zu dem vom Reichsverband der deutschen Industrie beabsichtigten Schritt erst Stellung nehmen, wenn der Plan der Industrie in seinen Einzelheiten bekannt geworden und ausgearbeitet ist. Die Landwirtschaft muß als oberstes Ziel eine so starke Steigerung der Produktion hinstellen, daß die Ernährung des deutschen Volkes unbedingt durch die deutsche Landwirtschaft sichergestellt ist. Das wäre die größte Leistung, die für Deutschland überhaupt vollbracht werden kann. Es muß daher darauf gesehen werden, daß die Erfüllung dieser Aufgabe gesichert bleibt. Das gleiche gilt für den Reichswirtschaftsrat vorliegenden Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung einer Kreditvereinigung der deutschen Gewerbe insofern, als auch die geschlechte Schaffung einer Organisation für die Fundierung des Kredits erst dann stattfinden kann, wenn festgestellt ist, ob eine solche Kreditaufnahme erfolgt, in welchem Umfang sie erfolgt und welche Bedingungen durch die geschlechte Gestaltung einer solchen Organisation auferlegt werden. Voraussetzung für alle Verpflichtungen, die von der Landwirtschaft getragen werden sollen, ist die Feststellung, welche Gesamtbelastung dem landwirtschaftlichen Vermögen und dem landwirtschaftlichen Betrieb auferlegt werden sollen. Es muß daher von der Regierung verlangt werden, daß sie umgehend erklärt, welche Gesamtbelastung sie in dieser Hinsicht im Auge hat.“

## Die deutsch-polnischen Unterhandlungen

An den bevorstehenden deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberbesetzung wird als Generalbevollmächtigter Preußens Unterstaatssekretär Geheimrat Professor Dr. von Goppert-Bonn teilnehmen. Das Referat für finanzielle Fragen bei der deutschen Kommission hat Regierungsrat z. D. Dr. von Niquel übernommen. Zur Behandlung der einzelnen Fragen wurden außerdem eine Reihe von Unterkommissionen, insgesamt zehn, gebildet und zwar: Eisenbahn; Vorstehender Geh. Regierungsrat Scholz (Reichsverkehrsministerium); Wasser und Elektrizität; Oberbergrat Schwank (preußische Bergbauinspektion Hindenburg); Geldwesen; Landesfinanzamtspräsident Ubersäcker; Post; Geh. Regierungsrat Stroh (Reichspostdirektion Oppeln); Zollwesen und Ein- und Ausfuhr; Ministerialdirektor v. Stodhammer; Kohlen- und Bergwerks-erzeugnisse; noch unbestimmt. Arbeiter- und Arbeiterfragen; Ministerialrat Dr. Wähler (Reichsarbeitsministerium); Verkehr; Geh. Regierungsrat Gering (Reichsminister des Innern); Liquidation; noch unbestimmt. Kindererziehungs-; Geh. Regierungsrat Gering (Reichsministerium des Innern). Das Bureau der Delegation befindet sich in Berlin, Poststraße 5 (Staatssekretär Remald).

## Der Prozeß gegen Kapp und Genossen.

Zu dem Verfahren gegen Kapp und Genossen wird von zuständigen Seite mitgeteilt: Gegen von Jagow und von Wangenheim wurde seitens des Oberreichsanwalts am 11. Juli Anklage wegen Hochverrats erhoben. Am 29. September eröffnete der Erste Strafsenat des Reichsgerichts das Hauptverfahren gegen die Genannten wegen der bezeichneten Veräußerung. Der Termin zur Hauptverhandlung war auf den 27. Oktober festgesetzt worden. Damals befanden sich außer Jagow und Wangenheim weitere am Kappputsch Beteiligte nicht in der Gewalt der Strafverfolgungsbehörden. Am 11. Oktober wurde aber Dr. Schiele auf Grund eines gegen ihn bestehenden Haftbefehls festgenommen. Der Oberreichsanwalt versuchte sofort, das Verfahren gegen Schiele so zu beschleunigen, daß auch gegen ihn zusammen mit dem Verfahren gegen Jagow und Wangenheim am 27. Oktober verhandelt werden könnte. Am 14. Oktober reichte der Verteidiger der Angeklagten Bauer, Rabst, Erhardt u. Schnitzler einen schriftlichen Antrag ein, die Genannten gegen Siderheitsleistung mit der Untersuchungshaft zu versehen. Der Oberreichsanwalt beantragte die Ablehnung des Antrags. Diese Stellungnahme entspricht der Auffassung des Reichsministers der Justiz. Der Erste Strafsenat erreichte aber durch Beschluß vom 17. Oktober den genannten Angeklagten unter gewissen Bedingungen sichere Geleit. Angesichts des Beschlusses stellte der Oberreichsanwalt im Einverständnis mit dem Reichsminister der Justiz den Antrag auf Aufhebung des Termins gegen Jagow und Wangenheim. Diefem Antrag gab das Reichsgericht statt. Die Entscheidung war durchaus sachgemäß. Das Gericht konnte damit rechnen, daß die Verhandlung auch gegen Bauer, Erhardt, Rabst und Schnitzler in der nächsten Zeit möglich sein würde. Nach Aufhebung des Termins würde die Gefährdung Erhardts in der Presse bekannt. Er behauptete, daß er zwar

vor einem halben Jahre sich bereit erklärt hätte, sich unter gewissen Garantien dem Reichsgericht zu stellen, dieses Angebot jetzt aber nicht erneuert habe, so daß die Entscheidung des Reichsgerichts auf das alte, seinerzeit unbeachtet gebliebene Erbiten zurückgreife. In der Besprechung, die der Oberreichsanwalt hierauf sofort mit dem Verteidiger Rechtsanwalt Grünspach herbeiführte, erklärte der letztere, daß er bei Einreichung seines Antrags vom 14. Oktober des Glaubens war, daß die Angeklagten tatsächlich beabsichtigen, zur Verhandlung zu kommen. Rechtsanwalt Grünspach drückte bei der Unterredung aus, daß er nach den neuesten Informationen allerdings befürchte, daß die Klienten die frühere Absicht der Stellung aufgegeben haben. Der Oberreichsanwalt beantragte hierauf die Aufhebung des sicheren Geleits. Das Reichsgericht gab dem Antrag durch Beschluß vom 24. Oktober statt. Es kann nunmehr nur gegen Jagow, Wangenheim und Schiele verhandelt werden. Als Termin für die Verhandlung ist der 7. Dezember in Aussicht genommen worden. Ein früherer Termin ist nach der Geschäftslage des Reichsgerichts unmöglich.

## Drohbriefe und Sudeleien.

Wie die Münchener „Post“ meldet, hat der bayerische Landtagsabgeordnete Auer eine Anzahl weiterer Drohbriefe erhalten. In einem dieser Briefe heißt es, Auer werde Weihnachten nicht mehr erleben. Gegen den früheren Einwohnerwehrgeschäftsführer Kanger wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Auforderung zum Mord eingeleitet. Im Zusammenhang damit berichtet das sozialdemokratische Blatt noch:

„Am Ausgang 3 zum Polizeidirektionsgebäude in München befindet sich wie der Münchener „Post“ geschrieben wird, der bekannte Stechbrief gegen die Erzbergermörder. Daß die darauf befindlichen Bilder von Schulz und Tillesen durch Zerbrechen unkenntlich gemacht sind, übertrifft umsonst, wenn man weiß, daß seit vielen Tagen derselbe Stechbrief im Gange des Polizeigebäudes selbst (im 1. Stock, nächst Zimmer 160) in der gleichen Weise unbrauchbar gemacht ist. Daß aber auf dem Plakat über den Namen der Nordubun geschrieben steht: „Sie leben hoch!“, „Respekt für die schneidigen Männer“ und daß die Unterschrift: „Babische Staatsanwaltschaft“ ausgetrieben ist und statt dessen „Jüdische Sauhunde“ hineingeschrieben wurde, ist eine hodenlose Frechheit, die deutlich auf die Kreise weist, die sich auch hier wieder als Schmierfinken betätigt haben.“

## Eintritt der Sozialdemokraten in die württembergische Regierung.

Der bisherige württembergische Arbeits- und Ernährungsminister Dr. Schall (Dem.) ist zurückgetreten. An seiner Stelle tritt der sozialdemokratische Abgeordnete Wilhelm Reil in die Regierung ein. Der Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung begründet der „Staatsanzeiger für Württemberg“ wie folgt: „Mit dem Mangel einer parlamentarischen Mehrheit der Regierung war eine politische Lage geschaffen, die von Anfang an eine Verdrößerung der parlamentarischen Regierungsgrundlage als höchstwertvoll erscheinen ließ, die jedenfalls auf die Dauer nicht haltbar sein konnte. Als in jüngster Zeit im Zusammenhang mit den Vorgängen im Reich und in Preußen die sozialdemokratische Partei und Fraktion sich entschloß, an der Regierung wieder in verantwortlicher Stellung teilzunehmen, leitete der Staatspräsident sofort Besprechungen der Minister und Fraktionsvertreter ein, die von allen Seiten mit der Absicht wirklicher Verständigung geführt, um so rascher ein Ergebnis erzielen, als Minister Dr. Schall ohne weiteres sein Ministerium zur Verfügung stellte.“

## Ein franz.-türkisches Geheimabkommen.

Die „Times“ meldet, daß in politischen Kreisen in London beträchtliches Interesse an dem Charakter des französischen Abkommens mit den türkischen Nationalisten besteht. Es heißt, daß außer dem von Franklin Bouillon bezeichneten Abkommen noch ein geheimes Abkommen bestesse, das nach den vorliegenden Berichten keineswegs geeignet sei, den Weg der alliierten Vertreter in der Türkei zu ebnen. Laut „Times“ ist angelehnt der Tatsache, daß die Franzosen ein separates Abkommen mit den Kemalisten geschlossen haben, eine Erörterung notwendig, die sich wegen der Abwesenheit Briands verzögern müsse. Lord Curzon empfing dieser Tage den französischen Botschafter.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, es bestehe kein Zweifel darüber, daß die Frage des französisch-keimalistischen Friedensvertrages von der britischen Regierung prompt und energisch aufgenommen werden würde, trotzdem die Abwesenheit Briands und Verbotens von Paris einen solchen Schritt von Seiten Englands schwieriger und heiliger als gewöhnlich mache. Diese Frage könne jedoch aus augencheinlichen Gründen nicht aufgeschoben werden. Dies sei möglicherweise im Verlaufe der Unterhandlungen berührt worden, die gestern zwischen dem französischen Botschafter und Lord Curzon stattgefunden hätten.

Einem Bericht des „Daily Telegraph“ zufolge ist der Wortlaut des französisch-türkischen Vertrages und der veröffentlichte Anhang dazu von britischen, juristischen, politischen und militärischen Sachverständigen sorgfältig geprüft worden. Die militärischen Sachverständigen beanstanden besonders die Bestimmungen betreffend die Bagdadbahn und das Recht der Türken Truppen zu befördern. Es sei kaum zu glauben, daß die französischen Staatsmänner und militärischen Sachverständigen nicht die Gefahr sähen, die aus einer solchen Bestimmung für die Sicherheit Englands und Mesopotamiens erwachse. Außerdem sei das große Gebiet in Nord-Smyrna, das Frankreich der Türkei zurückerrichten solle, von den Engländern mit arabischer Hilfe erobert worden, und bisher das französische Mandat über dieses Gebiet noch nicht einmal bestätigt worden, was die Handlungsweise der Franzosen, über dieses Gebiet zu verfügen, ohne jemanden zu fragen, noch zweifelhafter mache. Der Mantelbrief Jusuf Kemal's mache einen noch peinlicheren Eindruck, als der Vertrag selbst. Dieser Brief bedeute nämlich, daß Frankreich dafür, daß es für die Rückerrichtung Smyrnas und Thrazien an die Türkei sowie für die Räumung Konstantinopels durch die Alliierten wolle, sich die wirtschaftliche Priorität im gesamten türkischen Reich sichern könne. Es bleibe abzuwarten, welche Haltung Italien in dieser Frage einnehmen werde. Die italienische Mission in Angora beschuldigt zweifellos die Verteidigung der italienischen wirtschaftlichen Interessengruppe, die von dem französisch-keimalistischen Abkommen stark bedroht werde. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schließt die Weiblichen unter den Türken würden einsehen, daß allein Groß-Britannien nicht versucht habe, unter dem Vorwande der Freundschaft Konzeptionen von der Türkei zu erfassen.

Der Berichterstatter der „Times“ meldet aus Konstantinopel, in dem „ad referendum“-Abkommen, das von Jusuf Kemal und Franklin Bouillon unterzeichnet wurde, sei, wie verlautet, vorgesehen, daß Alexandrette freibleibe für die türkische Einfuhr, die für die von der Bagdadbahn versorgten Bezirke be-

stimmt sei, sein soll. Desgleichen wird von nationalstiftlicher Seite berichtet, daß die französische Regierung sich bereit erklärt habe, dafür, daß die Regierung von Angora den Vertrag bald ratifiziere, die türkischen Ansprüche auf Jonien und Mesopotamien auf der nächsten Konferenz über Fragen des nahen Ostens zu unterstützen. Das Geheimabkommen, das zwischen den Franzosen und Kemalisten abgeschlossen sein soll, sehe vor, daß die Franzosen den Kemalisten zehn schwere Kanonen, über fünfzig Feldgeschütze und große Mengen Maschinengewehre und Munition auszubieten, was schwerlich mit der französischen Neutralitätsklärung im türkisch-griechischen Kriege vereinbar sein würde.

## Amerika und der Kriegsausbruch.

Das Novemberheft der Zeitschrift „The World Work“ veröffentlicht Abschnitte aus den Lebenserinnerungen des amerikanischen Botschafters in London, Walter D. Page, die bemerkenswerte Angaben über die Vorgänge kurz vor Beginn des Weltkrieges enthalten. Page erzählt zuerst, wie er in den letzten Julitagen von Washington den Auftrag erhielt, bei Sir Edward Grey anzufordern, ob eine amerikanische Vermittlung erwünscht sei und Aussicht auf Erfolg habe. Über den Erfolg seines Schrittes schreibt Page: „Sir Edward Grey ist voller Anerkennung für unsere Bestimmung und unsere Bereitwilligkeit, aber auf dem Kontinent wünscht man keinen Frieden — die herrschenden Klassen wünschen ihn nicht. Aber sie werden ihn bald wünschen, und dann wird unsere Gelegenheit kommen. Unsere Regierung ist die einzige Regierung eines großen Landes, die nicht in irgend einer Hinsicht in den Kampf verwickelt ist.“

Diese Antwort befriedigte Washington nicht. Page wurde beauftragt, ein Telegramm von Wilson dem König Georg zu überreichen, in dem es heißt: „Ich empfinde es als ein Verbrechen und als meine Pflicht, Eurer Majestät im Geiste der ernstgemeinten Freundschaft mitzuteilen, daß ich eine Gelegenheit begrüßen würde, im Interesse des europäischen Friedens zu wirken, entweder in diesem Augenblick oder zu irgend einer anderen Zeit, die man für geeignet halten mag.“ Diese Depesche hat Page anscheinend spät am 1. August überreicht. Das Angebot von Wilson wurde abgelehnt. In seinem Bericht nach Washington führte Page aus: „Die Vereinigten Staaten sind die einzige unbeteiligte Macht. Sie werden daher höchstwahrscheinlich in der Lage sein, eine nützliche und historische Rolle zu spielen. Diese Rolle wird dem Präsidenten Wilson eine große Gelegenheit geben. Sie wird uns voraussetzlich politisch und ganz gewiß wirtschaftlich nützen.“ In seinen weiteren Ausführungen schildert Page anschaulich, wie der Kriegsausbruch die Botschafter Deutschlands und Österreich-Ungarns, die beide ihre Botschaften dem Amerikaner übergeben, tief erschütterte. Zum Schluß schildert Page eine Unterredung die er am 4. August nach Vernehmung des Ultimatum an Deutschland mit Sir Edward Grey hatte. Aus ihr sei der folgende Wortwechsel wiedergegeben: „Erwarten Sie, daß Deutschland das Ultimatum annimmt?“ so fragte Page. Grey schüttelte das Haupt. „Rein, selbstverständlich weiß jeder, daß es Krieg geben wird. Es gibt ein Deutschland von Männern wie wir, das Deutschland der Visionen und Jagow. Dann gibt es aber ein Deutschland der Kriegspartei. Die Kriegspartei hat jetzt die Oberhand.“ Unter der Einwirkung der Aufregung jener Tage, die vorhergegangen waren, verlor Grey etwas die Fassung. Es kamen ihm Tränen in die Augen, als er zu Page sagte: „So find denn die Anstrengungen eines langen Lebens für mich umsonst gewesen. Ich habe das Gefühl eines Mannes, der sein Leben verschwendet hat.“

## Kurze polit. Nachrichten.

\* Die Kabinettsumbildung in Preußen. Der preußische Ministerpräsident Otto Braun hat in einem Schreiben an den Landtagspräsidenten Leinert offiziell die Annahme seines Amtes angezeigt. Stegerwald hat endgültig die Annahme des Wohlfahrtsministeriums abgelehnt.

\* Im Sozialauschuß des Reichstages wurden die Notstandsmaßnahmen zur Unterbringung von Empfängern von Renten aus der Invalidenversicherung weiterberaten. Es wurde beschlossen, die Rentenerhöhung lediglich bedingten Versicherungsrentnern zu gewähren sei.

## Badische Übersichts.

### Kurze Nachrichten aus Baden.

Bürgermeister Red-Eggstein 7. Infolge eines Herzschlags ist gestern nachmittag im städtischen Krankenhaus in Karlsruhe Bürgermeister Ludwig Red-Eggstein, der Präsident des Verbandes badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften, gestorben. Bürgermeister Red hatte sich vor allem große Verdienste um das badische landwirtschaftliche Genossenschaftswesen erworben. Auch in der Zweiten Kammer, der er lange Jahre als Mitglied angehörte, sowie als Mitglied des Kreis- und Verbandsauschusses, als Vorstandsmitglied der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft, als Bezirksrat und Aufsichtsrat des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften hat er eine emsige und rastlose Tätigkeit entfaltet.

DZ. Heidelberg, 4. Nov. Hier starb im Alter von 83 Jahren der Privatmann Max Klingel. Der Verstorbenen war Jahre lang Stadtverordnetenvorstand und Vorsitzender des Gemeinnützigen Vereins.

DZ. Mannheim, 6. Nov. Diesen Montag soll die Großkraftwerk A.-G. Mannheim gegründet werden. An der Gründung sind beteiligt die Landeselektrizitätsgesellschaft, die Stadt Mannheim, die Palzwerke und die Redar-A.-G. mit einem Grundkapital von 18 Millionen Mark. Die Anlagekosten kommen auf 110 Millionen Mark.

Mannheim, 7. Nov. Wie der Verband der Metallindustriellen mitteilt, wird die Firma Benz & Co., Rheinische Automobil- und Rotorenfabrik A.-G. in Mannheim, den Betrieb ihrer Automobilfabrik am Dienstag früh einstellen und die gesamte Arbeiterschaft, etwa 3500 Mann, entlassen. Als Grund zur Schließung der Werke werden die fortgesetzten Demonstrationen der Arbeiterschaft angegeben, die mit Versammlungen auf dem Fabrikhof, Eindringen in die Verwaltungsgebäude und Direktionsbüros und Verdröpfung der Direktoren verbunden waren, sowie die Montag früh erfolgte Währungsänderung und Verlagerung von Betriebsbeamten. Die Schließung der Benzwerke steht mit den zuerst zwischen den zuständigen Arbeitgebern und Arbeitnehmervertretern schwelenden Verhandlungen über Lohnforderungen in keinem Zusammenhang.

DZ. Mannheim, 6. Nov. Infolge der enorm gestiegenen Preise für markenfremde Mehl hat die hiesige Bäckereierzeugung am 7. November die Brotpreise erhöht. Es loiten jetzt 500 Gramm Weißbrot 5,50 M., Bräuten 0,60 M., Roggenbrot 1,00 Gramm 6 M., Weizenmehl 500 Gram 5,50 M.

DZ. Seidelberg, 8. Nov. Vor etwa 1 1/2 Jahren wurde das ehemalige Garnisonlazarett Seidelberg im Auftrage des Reichsarbeitsministeriums in ein Institut der sozialen Medizin eingerichtet, das in erster Linie die Begutachtung und ärztliche Beratung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, daneben auch anderen Zwecken, daneben der Spielversicherung und ärztlichen Wohlfahrtspflege diente. Professor Dr. Alb. Fränkel, der vom Reichsarbeitsministerium zur Durchführung dieser Aufgabe ermächtigt war und das Krankenhaus zu einer Musterstätte entwickelte, trat am 1. November von seinem Posten zurück. Das Reichsarbeitsministerium hat an dessen Stelle den außerordentlichen Professor für innere Medizin an der Universität Dr. Siebek berufen.

DZ. Vom Redar, 6. Nov. Über den Stand der Arbeiten am Redarfanalbau kann nur Erfreuliches berichtet werden. An 7 bis 8 Baustellen wird gearbeitet: zwischen Mannheim und Heidelberg, bei Redarfum, Horkheim, Unter- und Oberhorkheim, während Oberhorkheim und Pfauhausen eben in Angriff genommen werden. Für die acht Baustellen ergibt sich ein Bauaufwand von 620 Millionen.

DZ. Schweningen, 6. Nov. Für die hiesige Angestellten-Gesellschaft gelten ab 1. Oktober die Einkommenbezüge von Mannheim, abzüglich 6 Prozent.

DZ. Lohndau, 4. Nov. In ihrer Kaufkraft kommen diese Schweizer jetzt, nachdem sie an der Grenze schon fast alles abgegriffen haben, sogar schon bis ins hintere Westental, um möglichst viel für möglichst wenig Franken einzukaufen. Etwa 50 Personen kamen vor einigen Tagen zum Samstagsmarkt hierher. Doch zeigten sich die hiesigen Geschäftsleute so vernünftig, daß sie ihnen nichts abgaben.

DZ. Freiburg, 4. Nov. In Weckersbühl (N. Waldshut) ist nun auch die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In Dangstetten (N. Waldshut) trat die Seuche in den letzten Wochen von neuem auf, ebenso in Nadelburg. — Der Viehmarkt im Stühlingen, der auf den Montag, 7. November, angesetzt war, mußte wegen der in Schweringen, Oberlauchringen und anderen Gemeinden des Amtsbezirks Waldshut ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche verboten werden.

DZ. Weiskirch, 7. Nov. Der Mörder des Frankfurter Bankbeamten Grünwald (Triberger Wasserfälle), Fritz Reutter, der zweimal zum Tode verurteilt worden war, hatte angegeben, daß er einen Teil seiner Beute im Walde bei Münsingen versteckt habe. Reutter wurde daher nach dort transportiert und es gelang ihm ein Fluchtversuch trotz harter Bewachung. Er konnte jedoch wieder eingefangen und nach Waldshut eingeliefert werden. Seine Angaben haben sich als Erfindung herausgestellt. Reutter hat bekanntlich an dem Raubmord an einer Frau in Weismannern verübt.

DZ. Billingen, 6. Nov. Das Projekt zur Errichtung des dringend notwendigen Kraftwerkes zur Versorgung von Billingen sieht die Kupfarmachung des Eisenbades und der Dreg vor, da das Talgebiet der Schöllach infolge dichter Besiedelung keine Möglichkeit zur Anlage eines Staubeckens bietet. Dieses soll vielmehr im Krumpendobel errichtet werden. Die Staumauer hat eine Höhe von 47 Meter, das Becken soll 4,20 Millionen Kubikmeter fassen. Durch eine Leitung sollen die Wassermengen in ein annähernd 2 Kilometer entfernt liegendes Ausgleichsbecken geführt werden. Die Leistung der gesamten Anlage wird auf 8 880 000 Kilowattstunden jährlich berechnet. Die finanziellen Unterlagen des Werkes werden günstig beurteilt.

## Badische Gemeindeschau.

DZ. Mannheim, 6. Nov. Auf der elektrischen Straßenbahn Mannheim-Weinheim ist eine Erhöhung der Fahrpreise um 80 Prozent eingetreten. Am 1. Dezember wird die Main-Redarbahn die Preise gleichfalls um 80 Prozent erhöhen.

DZ. Freiburg, 4. Nov. Der Voranschlag des städtischen Theaters für die Spielzeit 1921/22 sieht Einnahmen in Höhe von 3 530 000 M. und Ausgaben in Höhe von 6 680 000 M. vor. Da der Stadtrat und die Theaterkommission ausgerechnet hat, daß eine Schließung des Theaters und seine Verwendung für Konzerte immerhin noch einen ganz erheblichen Zuschuß notwendig machen würden, sind die beiden genannten Instanzen zu dem Antrage gekommen, vom Bürgerausschuß die Deckung des Fehltrages aus städtischen Mitteln anzufordern.

## Landestheater.

### „Lohengrin“.

Trotz der infolge der Erkrankung einiger Mitglieder des Landestheaters erforderlich gewordenen Heranziehung auswärtiger Gäste gestaltete sich die vorgerichtete Wiederholung des „Lohengrin“ zu einer eindrucksvollen Gesamtdarbietung, deren künstlerische Höhe dem ausgezeichneten, temperamentvoll bewegten, langschönen u. ausdrucksvollen Spiel des Orchesters u. den vorzüglichen Leistungen des Gesangsensembles zu gleichen Teilen zu verdanken war. Die Titelpartie sang wie früher Herr Ziller; an dessen schönen, frischen und hellem Organ man auch diesmal seine Freude haben konnte. Fr. Paul gab zum erstenmal die Elsa. Sie hat sich in ungenügendem Maße in die Gestalt hineingelebt; ihr Spiel weicht in seiner psychologischen Vertiefung, in der leidenschaftlichen Intensität des Miterlebens und in der scharfen Plastik der äußeren Gestaltung vom Schema der landläufigen Eisdarbietung ab, ohne darum den Zauber rührenden Magdams vermissen zu lassen, den Wagner gerade über diese Gestalt ausgegossen hat. Ihr Gesang war voller Wohlklang und Innigkeit, obgleich die Künstlerin bei diesem zweiten Auftreten nach ihrer Erkrankung in einzelnen Augenblicken noch Mühe hatte, dem Ton die nötige Kraft zu verleihen. In Frau Verta Grimm-Mittelman an dem Opernhaus in Köln, die an Stelle unserer erkrankten Missin Fr. Weber die Partie der Ortrud übernommen hatte, lernten wir eine Sängerin von vortrefflichen stimmlichen Qualitäten kennen. Ihre mit großer Sorgfalt geschulte Organ besitzt in der Tiefe und Mittellage große Tragkraft, Wärme und Modulationsfähigkeit. Ihre Gesen sind im ganzen dramatisch wirksam, doch dürfte ihr Wienenspiel noch sprechender sein. Als König Heinrich gastierte Herr Walter Schneider vom Frankfurter Opernhaus. Auch dieser Gast befriedigte vor allem in gefanglicher Hinsicht; sein Organ hat Klangfülle, Wärme und Tragkraft, die leise Verschleierung einiger Einlässe, namentlich zur Beginn, war wohl auf eine Indisposition zurückzuführen. Die musikalisch und darstellerisch gleich gebundene Verkörperung des Lohengrins durch Herrn Büttner und des Herrufers durch Herrn Weirauch bedarf keines besonderen Lobes mehr. Auch die übrigen Mitwirkenden, insbesondere der Chor, erfüllten alle berechtigten Erwartungen. Am Dirigentenposten befandete Herr Coriolis seine oft bewährte Fähigkeit nachsichtiger Gestaltung und sicherer Führung von Orchester- und Bühnensembles. Im szenischen Geschehen machte sich auch diesmal die künstlerische Regieführung Hans Bussards wohlthuend bemerkbar. G. H. W.

DZ. Freiburg, 4. Nov. Für die Erweiterung des Wasserwerks beantragt der Stadtrat beim Bürgerausschuß einen Kredit von zwei Millionen M., der durch Anleihe aufgebracht werden soll.

DZ. Bühl, 5. Nov. Laut Voranschlag belaufen sich die Gesamteinnahmen der Stadt auf 1 013 691 M. und die Gesamtausgaben auf 1 335 476 M. Es muß also noch ein Rest von 311 785 M. durch Umlage gedeckt werden. Ein Umlagefuß von 1,10 M. auf 100 M. Steuerwert ist vorgesehen. (Im letzten Jahr mußten 119 223 M. durch Umlagen bei einem Steuerfuß von 40 Pf. pro 100 M. Steuerwert gedeckt werden.)

DZ. Waldkirch, 6. Nov. Um die Lebensmittelschuld von 100 000 Mark zu tilgen, soll ein außerordentlicher Holzabzug vorgenommen werden, wozu die Genehmigung beim Stadtrat nachgesucht wird. (Glückliche Gemeinden, die ihre Schulden aus dem Erlös von Holzgiblen begahlen können).

## Aus der Landeshauptstadt.

### \* Die Steuerungsverhandlungen in der Industrie.

In der gestrigen, vom Allgemeinen freien Angestelltenbund (Afa), dem Gesamtverband deutscher Angestelltenvereinigungen (GDA) und dem Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA) einberufenen Versammlung der Karlsruher Angestelltenchaft in Handel und Industrie wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen:

„Die heute Montag, den 7. November 1921 im großen Saal der Festhalle zu Karlsruhe versammelten Angestellten haben von dem Stand der Verhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden der Industrie Kenntnis genommen.

Die Versammelten bedauern aufs Lebhafteste, daß durch das Verhalten der Arbeitgeberverbände der Industrie eine Verständigung über die neuen Steuerungsverordnungen nicht möglich war.

Sie erklären, daß die von allen Organisationen eingereichten Vorschläge sehr wohl eine geeignete Grundlage für eine Verhandlung und Verständigung gewesen wären.

Die Versammelten stellen weiterhin fest, daß durch die Taktik der Verzögerung im Hinblick auf die täglich weiter zunehmende Geldentwertung die Interessen der Angestellten in hohem Maße geschädigt werden.

Sie beauftragen ihre Verbandsleitungen sofort alle geeignet erscheinenden Maßnahmen zu ergreifen, um den Angestellten zu ihrem Recht zu verhelfen.“

**Todesfall.** Der Vorsitzende des Vorstandes der Verwaltung der Badischen Lokalbahn, Eisenbahndirektor Classen, ist gestorben.

\* **Gesangverein Concordia.** Durch eine schlichte, eindrucksvolle Feier hat der Gesangverein „Concordia“ gestern vormittag in seinem Vereinslokal in der Kaiserstraße eine Gedächtnisfeier zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Mitglieder entfallen. Die Angehörigen der Gefallenen waren geladen. Eröffnet wurde die Feier durch einen Vortragschor. Darauf sang die „Concordia“ das ergreifende „Stumm ruht der Sängler“. Staatsrat Schoen gedachte der im Krieg Gefallenen, die ihr Leben im Kampfe für das Vaterland verloren haben. Der Feind habe uns viel genommen, aber ein habe er uns nicht nehmen können — die Einheit des Reiches. Man dürfe die Hoffnung nicht fahren lassen, sondern müsse vertrauen auf eine bessere Zukunft. In Vertretung des Vorsitzenden sprach namens der „Concordia“ Vatermeister Wolf. Der Verein werde seine gefallenen Mitglieder nicht vergessen. Um diesem Empfinden Ausdruck zu geben, habe er diese Gedächtnisfeier errichten lassen. Gesang schloß die Feier. Die Gedächtnisfeier, die aus Bronze hergestellt und mit schlichtem Eisenlauf gegiebt ist, enthält die Namen der 21 Mitglieder des Vereins.

## Literarische Neuerscheinungen.

Die Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 (Reinhardt-Verlag). Kurz erläutert und mit kritischen Hinweisen versehen von Rechtsanwält Dr. Georg Köpfer, Leipzig, Mitglied der Nationalversammlung und des Verfassungsausschusses — 1921 — II. Aufl., 187 S. — Preis fest geb. 18 M., Industrieverlag Spach & Rinde, Berlin C 2.

## Die Entstehung der Gartenstädte.

Der Name Gartenstadt gehört zu jenen Worten, die schon durch ihren Klang einen Zauber auf uns ausüben; das unfer Zeit eigentümliche Sehnen nach der Natur und nach besseren Wohnverhältnissen drückt sich in ihm aus.

Die Anfänge der deutschen Gartenstadtbewegung stehen im engsten Zusammenhang mit der englischen. Zwar hat bereits im Jahre 1898 der Deutsche Theodor Fritsch in seiner Schrift: „Die Stadt der Zukunft“ die Ziele der deutschen Gartenstadtbewegung größtenteils gezeichnet. Es wird darin der planmäßige Aufbau von Städten nach einem System gelehrt, das mit den gesundheitlichen und schönheitlichen Interessen auch allerlei praktische und technische Vorteile verbindet. Die eigentliche Stadt ist in Zonen gegliedert, deren jede einzelne bestimmten wirtschaftlichen Aufgaben dient; vor allem aber sind über das ganze Gelände und Parks reichlich verteilt. Aber erst das zwei Jahre später erschienene Buch des Engländers Howard: „Garden Cities of To-morrow“ (Gartenstädte in Sicht) gab den Anstoß für die praktische Gartenstadtbewegung, wobei die Entwicklung der englischen Wohnkultur der Gartenstadt einen günstigeren Boden bereitet hatte als in Deutschland. Der Verfasser legte überzeugend dar, daß vernünftige Wohnverhältnisse für die weniger bemittelten Klassen nur auf zwei Grundformen geschaffen werden könnten: einer „gesunden Bodentform und einer planmäßigen, alten Verkehrs- und Verkehrsverhältnisse Rechnung tragenden Anlage. Das Problem der Gartenstadt ist also gleichzeitig eine bodentformverrichte und eine städtebauliche Frage. Howards Vud wirkte in England so stark, daß sich bald eine Gesellschaft bildete, die dessen Gedanken in die Tat umzusetzen begann. Es entstand die Gartenstadt Reichswort, die heute bereits eine ansehnliche Ausdehnung gewonnen hat. Weitere Gartenstädte, so vor allem die Gartenstadt Hampstead bei London, sind in raschem Aufwuchs begriffen. Die amütigen Anlagen verfehlten nicht, auf den in England Reisenden ihren bescheidenen Reiz auszuüben. Besonders überraschend die innige Verbindung zwischen Natur und Menschenwerk und die gute Architektur der Häuser. Diese war allerdings nur möglich infolge der jahrhundertlangem Tradition in gutem Hausbau, durch den sich England von anderen Ländern unterscheidet. Schon vor Gründung der Gartenstädte waren reizende Arbeiterwohnungen in Port Sunlight und Bourneville entstanden, welche durch ihr Bekanntwerden in Deutschland, auch unseren Kleinstadtbau auf glänzendste beeinflusst haben.

Den Gedanken der Gartenstadt in Deutschland zu verbreiten, hat sich vor allem die im Jahre 1902 gegründete Deutsche Gartenstadtbewegung zur Aufgabe

gemacht, die durch literarische Propaganda in der eindringlichsten Weise für ihn eintritt. Die Gesellschaft verfolgte ursprünglich das Ziel, der Überfüllung der bestehenden Städte durch Gründung in sich abgeschlossener Siedlungen auf wohlfeilem Gelände, das zur Verhinderung jeder Boden speculation dauernd im Obereigentum der Gemeinschaft erhalten wird, entgegenzuwirken. Sie bezweckte also eine Dezentralisation der in den Großstädten mit übermäßiger Grundrente, mit Produktions- und Transport Schwierigkeiten belasteten Industrie, sowie ihre gleichmäßige Verteilung auf das flache Land, daneben aber die Sicherung eines großen Teils des zu erschließenden Geländes für den Garten- und Ackerbau. Dieser Gedanke leidet jedoch an manchen Schwächen. Ganz neue Orte zu gründen und in die Höhe zu bringen, stößt auf sehr große Schwierigkeiten. Seine Verwirklichung ist auch vor allem in unseren hochkulturbelasteten, dichtbesiedelten und industriereichen Gegenden kaum ein Bedürfnis, es sei denn, daß es sich um eine neu entstehende Gasenanlage, wie Rheinheim bei Mannheim, um Wasserkraftwerke wie Badische Rheinfelden usw. handelt. Aber auch hier wird die Anlehnung an eine bestehende Siedlung das wirtschaftlich Vorteilhaftere sein. Es hat sich wohl aus diesen Gründen auch die Deutsche Gartenstadtbewegung im Laufe der Zeit zu der Ansicht durchgerungen, daß in Deutschland der Gartenstadtbegriff nur in der besonderen Form der von einem bestehenden Gemeinwesen politisch und wirtschaftlich abhängigen Gartenstadt zu verwirklichen sei. In dieser Gestalt ist denn auch die zeitlich früheste Gartenstadt Ruppurr bei Karlsruhe zur Ausführung gelangt. Ein zweites Beispiel ist die von einer lokalen Genossenschaft unter tiefingreifender Mitwirkung der Stadt Straßburg i. E. geschaffene Gartenstadt Straßburg. Auch die Gartenstadt Würzburg und Hellerhof bei Dresden gehören zum wirtschaftlichen Bannkreis der benachbarten Großstädte.

Mit dieser Einschränkung kann die praktische Betätigung der Gartenstadtbewegung in Deutschland begrüßt werden, als ein weiterer vornehmlich in ethischer und ästhetischer Beziehung nicht hoch genug zu bewertender Bundesgenosse im Kampf gegen die Metastadt und für die weiträumige Ansiedlung des künftigen Zuwachses der Großstadtbewohner.

Aus dem soeben erschienenen Buche „Städtebaukunst“ von Stadtkonrat und Beigeordneten Dipl.-Ing. Hermann Hübner. In dem zahlreicher Abbildungen und Pläne wird hier auch für jeden Laien verständlich das ganze Problem des Städtebaus und Siedlungswezens von historischer, volkswirtschaftlicher, hygienischer, verwaltungstechnischer und gesetzgeberischer Seite her behandelt. (Wissenschaft und Bildung, Band 160, gebunden M. 12.— Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.)

Der Ekhart 1922, Kalender für das Badner Land erscheint fachen im G. Braun'schen Verlag Karlsruhe (Preis 12 M.). Der Verein Badische Heimat hat alle Ursache, auf dies Buch stolz zu sein, dessen Herausgabe wiederum in den Händen des Herrn Prof. Bingenroth lag. Zu dem außerordentlich reichen Bildmaterial hat außer Gehri, Kubonny, Walter u. a. auch Hans Thoma beigetragen, der in seiner launig-ernsthaften Art mit einem Brief an den getreuen Ekhart und mit einem Aufsatz über „Mars, Sonne und Mond“ den Kalender einleitet. In bunter Reihenfolge, recht wie ein Kalender sein soll, wechseln Gedichte von Otto Höpfer, Fritz Thum und Paul Körber mit interessanten und reich illustrierten Aufsätzen über Tauberschlößchen, über das Grimmschen Denkmal zu Renschen, über Volkstrachten, Marionetten-Theater, über die Kunst des badischen Malers Adolf Hildebrand usw. Eine Novelle von Gustav Münzel, von Gehri lustig illustriert, läßt einen noch viel zu wenig bekannten badischen Romantiker zu Worte kommen. Es ist zu erwarten, daß dieser Kalender in jedem badischen Bürgerhause Eingang findet, wo die Pflege bodenständiger Kultur noch gute und gern gepflegte Überlieferung ist.

## Zeitschriftenschau.

Auch das Novemberheft der „Deutschen Rundschau“ (herausgegeben von Rudolf Bechel) bringt wieder außerordentlich wertvolle Beiträge wirtschaftspolitischer wie künstlerischer Art. Der Präsident des Reichswirtschaftsrates, Wirtl. Geh. Rat Friedrich Eder von Braun, M. d. R., will in seinem Aufsatz „Wirtschafts- und Wirtschaftspolitik“ neue Wege zur Ermöglichung des wirtschaftlichen Umstellungsprozesses weisen. Bei den schweren Folgen, die das ungewöhnliche Urteil in dem Leipziger U-Boot-Prozess für das allgemeine Ansehen der Justiz und der deutschen Mentalität überhaupt heraufbeschwören kann, sind die Ausführungen des Sachverständigen in diesem Prozess, Korvettenkapitän Saalwächter, von besonderer öffentlicher Bedeutung. — Eine kostbare Gabe für jeden Kunst- und Literaturfreund besichert das Heft ferner seinen Lesern: die erste Veröffentlichung der lebenswichtigen Briefe Hugo Wolfs an Gertrude Lang, seine langjährige Freundin, die in ihrer schmerzhaft-launigen Art ein ganz neues Verständnis für den Künstler und Menschen Wolf anbahnen. Nicht schonungslos und boshaft rückt Julius Kreis dem armen deutschen Resolutions-Spieler auf den Pelz in seiner Studie „Schachschüler“, die in ihrer Lebendigkeit wohl jeden Leser an so manchen „guten Bekannten“ erinnert. Als Gegenstück bringt der feine Seelenbildner Bernd Jemann eine nobel-ästhetische Arbeit „Der Tod ist ein Spiegel“ von fast betäubendem geheimnisvollen Duft. Eine Entwicklungsstudie „Baustile und Religion“ von Professor Dr. F. K. von Höpfer, die mit erstaunlichem Insinkt und Kunstgefühl das organische Wachstum des Stils aus der Religion herausführt, die umfassende Orientierung über neuere Kunsterscheinungen von Dr. Albert Dreschner, die wie immer bewundernswert weitblickende und objektive Politische Rundschau, sowie die ständige Chronik „Von Grenz- und Auslandsdeutschum“ geben diesem Heft ein ganz besonders reiches und wertvolles Gepräge.

Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmal ganz besonders auf das Inserat d. Herrn Ph. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.

# Bekanntmachung.

Die Landtagswahlen 1921 betr.

In den beiden nachstehenden Übersichten wird das endgültige Gesamtergebnis der Wahlen zum Badischen Landtag am 30. Oktober 1921 gemäß § 78 der Reichswahlordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Mehrfache Erwählung gleicher Bewerber zum Abgeordneten auf verschiedene Kreiswahlvorschläge oder auf Kreiswahlvorschläge und Landeswahlvorschläge hat nicht stattgefunden.

Karlsruhe, 7. November 1921.

Der Landeswahlleiter:  
Dr. Bender.

## 1. Feststellung der Zahl der gültigen Stimmen und der gewählten Abgeordneten bei den badischen Landtagswahlen am 30. Oktober 1921 auf Grund der endgültigen Meldungen.

(Parteien und Interessengruppen nach der Nummer der Landeswahlvorschläge geordnet.)

Nr.	Wahlkreise	Sozialdemokratische Partei (Nr. 1)		Zentrums-partei (Nr. 2)		Kommunistische Partei (Nr. 3)		Deutsche demokratische Partei (Nr. 4)		Badischer Landbund (Nr. 5)		Unabhängige sozialdemokratische Partei (Nr. 6)		Deutschnationale Volkspartei (Nr. 7)		Wirtschaftliche Vereinigung (Nr. 8)		Deutsche (liberale) Volkspartei (Nr. 9)		Sämtliche Parteien u. Interessengruppen überhaupt	
		Gültige Stimmen	Abgeordnete	Gültige Stimmen	Abgeordnete	Gültige Stimmen	Abgeordnete	Gültige Stimmen	Abgeordnete	Gültige Stimmen	Abgeordnete	Gültige Stimmen	Abgeordnete	Gültige Stimmen	Abgeordnete	Gültige Stimmen	Abgeordnete	Gültige Stimmen	Abgeordnete	Gültige Stimmen	Abgeordnete
I	Konstanz-Billingen	16 878	1	57 133	5	3 469	—	13 047	1	4 446	—	1 516	—	3 962	—	—	—	3 165	—	103 616	7
II	Waldshut-Tübingen	16 217	1	32 473	3	3 614	—	6 817	—	14 067	1	305	—	3 676	—	—	—	1 759	—	78 928	5
III	Freiburg	18 772	1	52 714	5	2 196	—	6 624	—	14 409	1	1 673	—	7 441	—	2 805	—	6 283	—	112 917	7
IV	Offenburg-Baden	21 739	2	73 539	7	3 089	—	9 446	—	13 807	1	3 520	—	5 678	—	1 571	—	5 105	—	137 494	10
V	Karlsruhe	57 547	5	45 094	4	9 355	—	17 206	1	5 156	—	6 251	—	30 906	3	3 036	—	14 703	1	189 254	14
VI	Mannheim	46 320	4	24 727	2	9 534	—	11 134	1	—	—	9 344	—	12 145	1	3 132	—	15 037	1	131 373	9
VII	Heidelberg-Mosbach	26 933	2	55 768	5	4 118	—	11 988	1	23 011	2	4 588	—	12 421	1	885	—	8 374	—	148 086	11
	Summe	204 406	16	341 448	31	35 375	0	76 262	4	74 896	5	27 197	0	76 229	5	11 429	0	54 426	2	901 668	63
	Berechnete Stimmen	160 000		310 000		0		40 000		50 000		0		50 000		0		20 000		630 000	
	Reststimmen und Sitze auf Landeswahlvorschläge	44 406	4	31 448	3	35 375	3	36 262	3	24 896	2	27 197	2	26 229	2	11 429	1	34 426	3	271 668	23
	Überschüssige Reststimmen	4 406		1 448		5 375		6 262		4 896		7 197		6 229		1 429		4 426		41 668	
	Gesamtzahl der Abgeordneten		20		34		3		7		7		2		7		1		5		86

## 2. Namentliches Verzeichnis der bei den badischen Landtagswahlen am 30. Oktober 1921 gewählten Abgeordneten und Ersatzmänner in der festgestellten Reihenfolge nach Wahlkreisen.

**Erklärungen:** Die Abkürzungen in Spalte 1 bedeuten: Soz. = Sozialdemokratische Partei, Zentr. = Zentrumspartei, Komm. = Kommunistische Partei Deutschlands (Kreis Baden), Dem. = Deutsche demokratische Partei, Ldbund. = Badischer Landbund, Unabh. = Unabhängige sozialdemokratische Partei, Dnak. Sp. = Deutschnationale Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden), Wirtsch. V. = Wirtschaftliche Vereinigung, D. lib. Sp. = Deutsche (liberale) Volkspartei. Abgeordnete und Ersatzmänner sind nach der Reihenfolge in dieser Reihenfolge (nach den Nummern der Landeswahlvorschläge) aufgeführt. Die Namen der gewählten Abgeordneten sind durch Fettdruck, die Namen sämtlicher in eidlichen Abgeordneten und Ersatzmänner durch Estrichdruck hervorgehoben.

### I. Wahlkreis (Konstanz-Billingen).

- a. Abgeordnete.**
- Soz.** 1 Großhans, Karl, Schriftföher, Konstanz.
- Zentr.** 1 Weisshaupt, Josef, Landwirt, Präsident des Badischen Bauernvereins, Staatsrat, Pfullendorf.
- 2 Grlacher, Josef Ignaz, Schlossermeister, Billingen.
- 3 Amann, Albert, Schiffmaschinist, Konstanz.
- 4 Martin, Josef, Landwirt und Bürgermeister, Billingen.
- 5 Beherle, Maria, Lehrerin, Konstanz.
- Dem.** 1 Hügle, Karl, Landwirt, Wahlwies.
- Soz.** 1 Schifferdecker, Wilhelm, Geschäftsföher, Billingen.
- 2 Sauter, Thaddä, Landwirt und Bürgermeister, Rommingen.
- 3 Hellstern, Franz, Schuhmacher und Bezirksrat, Mörzingen.
- 4 Rinderfacher, August, Lehrer, Hornberg i. Schm.
- 5 Speck, Stephan, Fabrikarbeiter und Gemeinderat, Singen a. S.
- 6 Gutzjahr, Pauline, Wwe., Näherin, Konstanz.
- 7 Kroll, Franz, Landwirt und Gemeinderat, Adolfszell.
- 8 Vogler, Anton, Maler und Gemeinderat, Melsbach.
- 9 Holtermann, Ludwig, Verwaltungsinpektor, Reichenau.
- 10 Lehn, Friedrich, Landwirt und Gemeinderat, Eigeltingen.
- 11 Haas, August, Mechaniker, Triberg.
- 12 Bus, Anton, Mechanikermeister, Pfullendorf.
- 13 Sanner, Emma, Hausfrau, Singen a. S.
- Zentr.** 1 Graf, Karl, Landwirt und Bürgermeister, Duchslingen.
- 2 Lehn, Karl, Postmeister, Furtwangen.
- 3 Bieder, Franz, Glaser, Adolfszell.
- 4 Fuhrer, Konrad, Bürgermeister und Landwirt, Miedöschingen.
- 5 Ott, Leo, Biegeleibehrer, Bermatingen.
- 6 Lang, Alois, Geschäftsföher, Stodach.
- 7 Ehinger, Peter, Fabrikmeister, Singen a. S.
- 8 Zimmermann, Vinzenz, Bauunternehmer, Aberslingen a. S.
- Dem.** 9 Dr. Baur, Hugo, Rechtsanwalt, Konstanz.
- 1 Damm, Arthur, Kaufmann, Furtwangen.
- 2 Föher, Eugen, Rechtsanwalt, Konstanz.
- 3 Huber-Noethe, Ernst, Kunsttöfermeister, Billingen.
- 4 Fied, Georg, Vorstand der Bad. Landw.-Bank, Donaueschingen.
- 5 Kottler, Eugen, Hauptlehrer, Fridingen.
- 6 Koeper, Rudolf, Fabrikant, Furtwangen.
- 7 Kähler, Frau Wanda, Donaueschingen.
- 8 Graf, Oskar, Landwirt, Duchslingen.
- 9 Futterer, Josef, Landwirt, Krumbach.
- 10 Reitermann, Theodor, Lokomotivföher, Billingen.
- 11 Wiedenborn, Josef, Schuhmachermeister, Stodach.
- 12 Schlegel, Robert, Zeitungsverleger, Überlingen a. S.

### II. Wahlkreis (Waldshut-Tübingen).

- a. Abgeordnete.**
- Soz.** 1 Bösch, Ernst, Schriftföher, Tübingen-Stetten.
- Zentr.** 1 Wittemann, Josef, Ministerialrat, Karlsruhe.
- 2 Bösch, Karl, Müller und Landwirt, Wehr.

- 3 Föcher, Friedrich, Lagerhalter, Unterlaudenringen.**
- Ldbund.** 1 Nagin, Ernst Friedrich, Landwirt und Mitglied der Landwirtschaftskammer, Egringen.
- b. Ersatzmänner.**
- Soz.** 1 Kieselich, Adolf, Gewerkschaftssekretär, Tübingen.
- 2 Brandhuber, Stefan, Arbeiter, Brennet.
- 3 Gross, Adolf, Justizobersekretär, Mülheim.
- 4 Brenneisen, Friedrich, Eisenbahner, Riehen.
- 5 Föcher, Kunigunde, Hausfrau, Karlsruhe.
- 6 Probst, Reinhard, Gärtner und Landwirt, Berwangen.
- 7 Strom, Heinrich, Schreiner, Zell i. W.
- 8 Klotter, Adolf, Genossenschaftsbeamter und Gemeinderat, Waldshut.
- 9 Müller, Adolf, Geschäftsföher, Schopfheim.
- 10 Burch, Georg, Landwirt und Küfermeister, Feldberg.
- 11 Kunterer, Alois, Birt, Tübingen.
- Zentr.** 1 Maurer, Adolf, Landwirt und Kreisabgeordneter, Hirslanden.
- 2 Reber, Johann, Schlossermeister und Bezirksrat (Vorsitzender des Verbandes landw. und gewerblich. Organisationen des Kreises Tübingen), Tübingen.
- 3 Reiff, Georg, Lokomotivföher, Waldshut.
- 4 Berger, Julius, Rektor, Södingen.
- 5 Romstein, Ernst, Kaufmann, Schöningen.
- 6 Spitz, Leo, Landwirt, Stadel (Gemeinde Ebersberg).
- 7 Gander, Karl, Bürgermeister, Grimmlshofen.
- 8 Schöler, Bernhard, Eisenbahnspektor, Basel.
- 9 Gerpacher, Fridolin, Buchdrucker, Löttnau.
- Ldbund.** 1 Ruf, Julius, Landwirt, Altbürgermeister und Mitglied der Landwirtschaftskammer, Obermangen.
- 2 Weisenberger-Schmid, Friedrich, Landwirt, Rehsberg.
- 3 Baquer, August, Landwirt, Hausen i. W.
- 4 Kunz, Erwin Friedrich, Landwirt und Bezirksvorsitzender des Landbundes, Jungingen.
- 5 Albiez, Ernst, Landwirt, Amrischwand.
- 6 Meier, Karl Friedrich, Landwirt, Solzen.
- 7 Gantzer, Albin, Landwirt und Steuererheber, Beilmatingen.
- 8 Mal, Albert, Landwirt und Altbürgermeister, Dossenbach.
- 9 Zimmermann, Martin, Landwirt und Mitglied der Landwirtschaftskammer, Erzingen.
- 10 Rauer, Albert, Landwirt und Bezirksrat, Schöningen.
- 11 Schaubhut, Ernst, Landwirt, Wieda.

### III. Wahlkreis (Freiburg).

- a. Abgeordnete.**
- Soz.** 1 Dr. h. c. Engler, Wilhelm, Arbeitsminister, Karlsruhe.
- Zentr.** 1 Föcher, Rudolf, Stadttrat und Instrumentenmacher, Mitglied der Landtagskammer, Freiburg.
- 2 Duffner, Josef, Gutsbesitzer, Furtwangen.
- 3 Dr. Schöfer, Josef, Geistlicher Rat, Freiburg.
- 4 Heurich, Fridolin, Gewerkschaftssekretär, Freiburg.
- 5 Schill, Lambert, Landwirt, Mergshausen.
- Ldbund.** 1 Klauber, Gustav, Landwirt, Mitglied der Landwirtschaftskammer, Gundelfingen.
- Soz.** 1 Morbloss, Philipp, Arbeitersekretär, Freiburg.
- 2 Köpfig, August, Landwirt, Wödingen.

- 3 Meier, Stefan, Parteisekretär, Freiburg.**
- 4 Reineit, Anna, Fabrikarbeiterin, Emmendingen.
- 5 Schworer, Bertin, Fabrikarbeiter, Neustadt i. Schm.
- 6 Rothberger, Julius, Hauptlehrer, Freiburg.
- 7 Weiler, Franz, Gewerkschaftsbeamter, Freiburg.
- 8 Geiger, Jakob, Schreiner, Waldkirch.
- 9 Bösch, Luise, Filialleiterin, Freiburg.
- 10 Fahrner, Anton, Dreher, Freiburg.
- 11 Pfeifferle, Karl, Radföhrer, Krozingen.
- 12 Leimertoll, Karl jun., Schneidermeister, Denglingen.
- 13 Schwenninger, Karl, Malermeister und Landwirt, Gottenheim.
- 14 Grinfeld, Anna, Hausfrau, Freiburg.
- 15 Striegel, Hermann, Sekretär, Freiburg.
- Zentr.** 1 Dr. Marde, Anna, Stadtverordnete, Freiburg.
- 2 Wächner, Wilhelm, Baurat, Emmendingen.
- 3 Haas, Franz, Notar, Etenheim.
- 4 Fiedler, Josef, Landwirt und Bürgermeister, Weibach.
- 5 Vogel, Josef, Landwirt und Bürgermeister, Niedelsberg.
- 6 Zeller, Franz Josef, Landwirt, Hausen, Amt Staufen.
- 7 Vogel, Josef, Telegraphenleitungsaufföher, Freiburg.
- 8 Stier, August, Sägewerksbesitzer, Neustadt-Kölschbrunn.
- 9 Komstein, Franz, Fabrikant, Freiburg.
- 10 Blant, Alois, Uhrmachermeister, Etenheim.
- 11 Grefen, Hans, Profurist und Stadtverordneter, Freiburg.
- 12 Franz, Rudolf, Professor, Renzingen.
- 13 Lorenz, Josef, Malermeister, Waldkirch.
- 14 Weier, Karl, Drehschneidmaschinenbesitzer u. Landwirt, Emdingen.
- 15 Lang, Gerwad, Steuerinspektor, Dreisach.
- 16 Hilt, Jpprian, Landwirt und Bürgermeister, Kappel a. Rh.
- 17 Hipp, Hermann, Fabrikant, Staufen.
- Ldbund.** 1 Dörr, Karl, Landwirt und Bürgermeister, Guntwiler.
- 2 Weis, Johannes, Landwirt u. Bürgermeister, Rippensheimweiler.
- 3 Kaiser, Josef, Landwirt und Bezirksvorsitzender des Badischen Landbundes, Krozingen.
- 4 Döschner, Friedrich, Landwirt und Bezirksvorsitzender des Bad. Landbundes, Seppenhofen.
- 5 Wärmann, Hermann, Landwirt und Bürgermeister, Meringen.
- 6 Mühlberg, Alwin, Landwirt und Bezirksvorsitzender d. Bad. Landbundes, Denglingen.
- 7 Keller, Fritz, Landwirt und Gemeinderat, St. Georgen.
- 8 Schmieder, Andreas, Landwirt und Bezirksvorsitzender des Bad. Landbundes, Oberwinden.
- 9 Ehret, Alfons, Landwirt, Kirchhofen (Unter-Embringen).
- 10 Sulzberger, Wilhelm, Landwirt und Altbürgermeister, Wolfenweiler.

### IV. Wahlkreis (Offenburg-Baden).

- a. Abgeordnete.**
- Soz.** 1 Müdert, Leopold, Geschäftsföher, Karlsruhe.
- 2 Birck, Alois, Eisenbahnspektor, Appenweier.
- Zentr.** 1 Leunz, Gustav, Rechtsanwalt, a. St. Staatspräsident und Justizminister, Karlsruhe.
- 2 Seibert, Rudolf, Stationsvorstand, Rippensheim.
- 3 Engelhardt, Josef, Landwirt und Bürgermeister, Ruzbach i. R.
- 4 Dr. jur. et. phil. Baumgartner, Eugen, Ministerialrat, Karlsruhe.

6 Dager, Oswald, Landgerichtsrat, Offenburg.  
6 Siegelmaier, Anton, Krankenkassenverwalter, Oberkirch.  
7 Rüdell, Wilhelm, Stadtpfarrer, Bühl.

Abund.

1 Fischer, Karl, Bürgermeister und Landwirt, Meisheim.

b. Ersatzmänner.

Soz.

1 Mellert, Dionys, Mechaniker, Nastatt.  
2 Schüb, Martin, Hauptlehrer, Lahr.  
3 Rapp, Oskar, Bildhauer und Stadtrat, Baden-Baden.  
4 Winter, Josef, Parteisekretär, Offenburg.  
5 Thormarth, David, Landwirt, Reutesheim.  
6 Reif, Albert, Schreiner, Wolfach.  
7 Haib, Leopold, Gipser und Gemeinderat, Dürmersheim.  
8 Rudolf, Ludwig, Bahnschlosser, Ichenheim.  
9 Traub, Josef, Former, Oberkirch.  
10 Hollstein, Paula, Buchhalterin, Nastatt.  
11 Kirrmann, Frau Barbara, Kehl.  
12 Jeller, Johann, Werkmeister und Gemeinderat, Bühlertal.  
13 Kösch, Peter, Bahnarbeiter, Waltersweier.  
14 Holl, Friedrich, Krankenkassenbeamter, Gengenbach.  
15 Reuchel, Karl Fr., Glasmacher und Kreisabgeordneter, Achern.  
16 Kappner, Friedrich, Eisenreher, Haslach i. N.  
17 Reischler, Reinhard, Geschäftsführer des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Nastatt.

Genz.

16 Haug, Friz, Zimmermann, Bühl.  
1 Peter, Karl, Professor, Nastatt.  
2 Pfeiffer, Johannes, Stadtrat u. Buchdruckereibesitzer, Baden-Baden.  
3 Graf, Friedrich, Maschinenmeister und Kreisabgeordneter, Achern.  
4 Weiger, Wilhelm, Notar, Lahr.  
5 Waltersbacher, Bernhard, Landwirt und Gemeinderat, Ottenhöfen.  
6 Schwarz, Karl, Postinspektor, Offenburg.  
7 Keller, Fridolin, Gemeinderat und Eisenbahnsekretär, Kehl.  
8 Rubin, Johanna, Hauptlehrerin, Nastatt.  
9 Selb, Georg, Steinreher, Steinach i. N.  
10 Eble, Georg, Lokomotivführer, Offenburg.  
11 Benz, Alois, Landwirt und Bürgermeister, Kuchbach.  
12 Klump, Anton, Landwirt und Bürgermeister Reichental (im Murgtal).  
13 Singler, Jakob, Gewerkschaftsbeamter, Seelbach bei Lahr.

Abund.

1 Hund, Rudolf, Bürgermeister und Landwirt, Kappelrodeck.  
2 Hof, Johann XVI, Gemeinderat und Landwirt, Kehl.  
3 Köhmel, Ludwig, Gemeinderat und Landwirt, Steinmauern.  
4 Schmauder, Julius, Landwirt, Baden-Baden.  
5 Schüle, Anton, Hofbauer, Reichenbach, Amt Offenburg.  
6 Seiter, Augustin, Requisiteur, Barmhall.  
7 Schrempf, Markus, Landwirt, Müllen.  
8 Altenbach, Franz, Landwirt, Eichesheim.  
9 Zimpfer, Wilhelm II, Bürgermeister u. Landwirt, Selmlingen.  
10 Raible, Franz, Hofbauer, Durbach.  
11 Adolf, Michael III, Landwirt, Gesselhurst.

V. Wahlkreis (Karlsruhe).

a. Abgeordnete.

Soz.

1 Marum, Ludwig, Rechtsanwalt u. Staatsrat, Karlsruhe.  
2 Graf, Oskar, Kassenbeamter und Stadtverordneter, Pforzheim.  
3 Fischer, Kunigunde, Ehefrau u. Stadträtin, Karlsruhe.  
4 Kurz, Heinrich, Landwirt, Gröbningen.  
5 Forter, Richard, Bezirksleiter, Karlsruhe.

Genz.

1 Köhler, Heinrich, Finanzminister, Karlsruhe.  
2 Siegelmaier, Josef, Landwirt u. Bürgermeister, Langensbrücken.  
3 Siebert, Clara, Ehefrau, Karlsruhe.  
4 Wiedemann, Anton, Schulinspektor, Bruchsal.

Dem.

1 Hummel, Hermann, Minister des Kultus u. Unterrichts, Karlsruhe.

Dnat. Sp.

1 D. Mayer, Th. Friedrich, Geh. Oberkirchenrat, Karlsruhe.  
2 Habermehl, Gustav, Fabrikant, Pforzheim.  
3 Schmidt, Otto Heinrich, Rechtsanwalt u. Bürgermeisterstellvertreter, Bretten.

D. H. Sp.

1 Wilfer, Adolf jr., Kaufmann, Karlsruhe.

b. Ersatzmänner.

Soz.

1 Trinks, Oskar, Parteisekretär, Karlsruhe.  
2 Reinmuth, Edmund, Schulinspektor, Pforzheim.  
3 Weber, Friedrich, Kaufmann u. Gemeinderat, Durlach.  
4 Stöhrer, Josef, Maler u. Gemeinderat, Ettlingen.  
5 Keulerleber, Jakob, Malermeister, Niefern.  
6 Staiber, Wilhelm, Geschäftsführer u. Stadtverordneter, Bruchsal.  
7 Krautwein, Edith, Ehefrau u. Stadtverordnete, Pforzheim.  
8 Beck, Otto, Eisenbahninspektor u. Stadtverordneter, Karlsruhe.  
9 Schäfer, Albert, Landwirt u. Lagerhalter, Wilsbergingen.  
10 Müller, Luise, Ehefrau, Karlsruhe.  
11 Steinhauser, Wilhelm, Goldarbeiter u. Gemeinderat, Königsbach.  
12 Weerapfel, Philipp, Kaufmann u. Bezirksrat, Untergrombach.  
13 Ebel, Heinrich, Schreiner u. Gemeinderat, Graben.  
14 Benz, Ernst, Zigarrenfabrikant u. Gemeinderat, Ettlingen.  
15 Stoll, Johann, Werkmeister, Philippsburg.  
16 Anders, Pauline, Telegraphenassistentin, Karlsruhe.  
17 Meyer, Friedrich, Hauptlehrer, Weingarten.  
18 Gulle, Eduard, Angestellter der Kriegsbeschädigtenfürsorge, Karlsruhe.

Genz.

1 Müller, Wilhelm, Gewerkschaftsbeamter, Karlsruhe-Ruppurr.  
2 Glaser, Emil, Landwirt u. Sandgrubenbesitzer, Ettlingen.  
3 Person, Karl, Grundbuchamtsvorstand u. Gemeinderat, Durlach.  
4 Leib, Heinrich, Dipl.-Ingenieur, Gröbningen.

5 Stüb, Karl, Landwirt u. Ratsschreiber, Flehmingen.  
6 Schwaiger, Josef, Fabrikarbeiter, Weingarten.  
7 Schuster, Johannes, Maurermeister u. Stadtverordneter, Karlsruhe-Grünwinkel.  
8 Philipp, Clara, Ehefrau, Pforzheim.  
9 Wittmann, Heinrich, Prokurist u. Stadtverordneter, Karlsruhe-Mühlburg.  
10 Wieser, Karl August, Kaufmann, Philippsburg.  
11 Rippinger, Ritus, Bürgermeister, Oberhausen.  
12 Weber, Wendelin, Landwirt u. Bürgermeister, Speisart.  
13 Gut, Friedrich, Oberlandesgerichtsrat, Karlsruhe.

Dem.

1 Wielhauer, Heinrich, Oekonomierat, Nastatt.  
2 Schall, Karl, Fabrikant, Pforzheim.  
3 Hoffmann, Karl, Malermeister, Bruchsal.  
4 Krausmann, Käthe, Kreisfürsorgerin, Karlsruhe.  
5 Behringer, Gustav, Rektor, Durlach.  
6 Lindorfer, Karl, Bürgermeister, Dürrenbüchig.  
7 Dr. Döberlein, Gustav, Fabrikdirektor, Karlsruhe.  
8 Gartner, Wilhelm, Monteur, Durlach.  
9 Bothner, Karl, Väterobermeister, Pforzheim.  
10 Dr. Löffler, Hermann, prakt. Arzt, Böblingen.  
11 Grise, Adolf, Oberstrassenmeister, Ettlingen.  
12 Kehler, Albert, Professor, Karlsruhe.  
13 Treffinger, Karl, Kaufmann, Bruchsal.  
14 Seudle, Adolf Wilhelm, Landwirt, Gutingen.

Dnat. Sp.

1 Lang, Ferdinand, Glasermeister, Karlsruhe.  
2 Kammerer, Albert, Kaufmann u. Landwirt, Graben.  
3 Mayr, Sophie, Arbeiterin, Pforzheim.  
4 Breitbaupt, Wilhelm, Gerichtsverwalter, Karlsruhe.  
5 Maul, Ludwig, Landwirt, Königsbach.  
6 Specht, Theodor, Professor, Bruchsal.  
7 Seibert, Emil, Geh. Rat, Karlsruhe.  
8 Karold, Helene, Hauptlehrerin, Pforzheim.  
9 Kunle, Josef Anton, Landwirt, Tiefenbronn.  
10 Schöge, Johannes, Bezirksgeometer, Ettlingen.  
11 Walther, Adolf, Mühlenbesitzer, Söllingen.  
12 Hornung, Wilhelm Emanuel, Weichenwärtler, Friedrichstal.  
13 Müller, Christoph, Landwirt, Pforzheim.

D. H. Sp.

1 Lang, Karl, Direktor der Oberrealschule, Pforzheim.  
2 Vogel, Ludwig, Landwirt, Bretten.  
3 Lang, Erhard, Emailmaler, Pforzheim.  
4 Dr. Rühl, Hermann, Fabrikant, Ettlingen.  
5 Hölzl, Karl, Oberrechnungsrat, Karlsruhe.  
6 Kauls, Wilhelm, Militärärzter, Durlach.  
7 Leib, Veria, Sekretärin, Karlsruhe.  
8 Leib, Josef Friedrich, Zimmermeister u. Landwirt, Niefern.  
9 Herz, Ludwig, Oberverwaltungssekretär, Bruchsal.  
10 Kirchenbauer Albert, Landwirt, Langensteinbach.  
11 Abel, Ludwig, Tierarzt, Graben.  
12 Ammann, Albert, Sägewerksbesitzer, Bretten.  
13 Heim, Josef, Zugmeister, Karlsruhe.

VI. Wahlkreis (Mannheim).

a. Abgeordnete.

Soz.

1 Strobel, Georg, Parteisekretär, Mannheim.  
2 Kemmle, Adam, Minister, Karlsruhe.  
3 Gehweiler, Bernhard, Bürgermeister, Altlussheim.  
4 Wlase, Therese, Hausfrau, Mannheim.

Genz.

1 Eberhardt, Richard, Arbeiter, Mannheim-Sandhofen.  
2 Rigel, Maria, Hauptlehrerin, Mannheim.

Dem.

1 Freudenberg, Richard, Fabrikant, Weinheim.

Dnat. Sp.

1 Schneider, August, kaufmännischer Angestellter, Mannheim.

D. H. Sp.

1 Dr. Baasche, Hermann, Geh. Regierungsrat u. Hochschulpfarrer a. D., Neckargemünd.

b. Ersatzmänner.

Soz.

1 Arnold, Maximilian, Steinarbeiter, Mannheim.  
2 Wehner, Karl, Schlosser, Mannheim.  
3 Kahn, Karl, Parteisekretär, Mannheim.  
4 Reinecke, Wilhelm, Kaufmann, Weinheim.  
5 Schäfer, Johann, Bürgermeister, Wallstadt.  
6 Herkel, Lothar, Rektor, Mannheim.  
7 Wöckel, Joh. Friedr., Zigarrenmacher, Godenheim.  
8 Eißler, Georg, Landwirt, Sandhofen.  
9 Trumppfeller, Jakob, Werkzeugschlosser, Neckarau.  
10 Geiser, Elise, Hausfrau, Mannheim.  
11 Weidenhammer, Friedr., Bezirksleiter, Gensbach.  
12 Landwehr, Peter, Schuhmachermeister, Schriesheim.

Genz.

1 Triebstorn, Heinz, Rechtsanwalt, Schwesingen.  
2 Goll, Josef, Privatangestellter, Mannheim.  
3 Englert, Jos. Jos., Eisenbahningenieur, Weinheim.  
4 Boumann, Jonas, Bildhauer, Ladenburg.  
5 Jhal, Friz, Bäckermeister, Mannheim.  
6 Hausmann, Frieda, Arbeiterin, Mannheim.  
7 Friedel, Hermann, Kaufmann, Seddenheim.  
8 Morgenthaler, Anton, Oberlegrapheninspektor, Mannheim.  
9 Herze, Adam, Landwirt, Seddenheim.  
10 Helfrich, Christ, Prokurist, Mannheim.

Dem.

1 Wahn, Karl, Professor, Mannheim.  
2 Schmitt, Jakob, Zimmermeister, Schwesingen.  
3 Hauser, Karl, Handwerkskammerpräsident, Mannheim.  
4 Weier, Frau Barbara, Landwirtin und Ehefrau, Pfalzstadt.  
5 Haug, Albert, Werkmeister, Mannheim.  
6 Gättele, Franz, Professor, Ladenburg.  
7 Müller, Georg Peter, Landwirt, Reilingen.  
8 Wauer, Wilhelm, Postmeister, Schriesheim.  
9 Vogel, Karl, Stadtrat, Mannheim.  
10 Wille, Frau Auguste, Fortbildungsschullehrerin, Schwesingen.

11 Stodheim, Ludwig, Kaufmann, Mannheim.  
12 Schollenberger, Jakob, Wagner u. Landwirt, Oberkloedenbach.  
13 Ulrich, Martin, Bahnarbeiter, Altlussheim.  
14 Weber, Emil, Hauptlehrer, Mannheim-Neckarau.

Dnat. Sp.

1 Müller, Heinrich, Landwirt, Mennhof b. Gensbach.  
2 Geiser, Jakob, Apotheker, Schwesingen.  
3 Dr. Ganemann, Alfred, Landgerichtsdirektor, Mannheim.  
4 Gulde, Veria, Hauptlehrerin u. Stadtverordnete, Mannheim.  
5 Seib, Oswald, Landwirt und Gemeinderat, Seddenheim.  
6 Dengel, Georg, Straßenmeister, Schwesingen.  
7 Mohr, Felix, Fabrikant, Mannheim.  
8 Maenner, Emil, Professor, Weinheim.  
9 Lepple, Ludwig, Bäckermeister, Mannheim.  
10 Mayer, Friedrich II, Landwirt, Großschaffgen.  
11 Bolleker, Frau Anna, Hausfrau, Schwesingen.  
12 Jahn, Julius Jakob III, Landwirt, Altlussheim.  
13 Klump, Friz, Oberstationskontrolleur a. D., Mannheim.  
14 Dr. Kerlinger, Hermann, Arzt, Heidelberg.  
15 Zintgraf, Karl, Kaufmann u. Stadtrat, Weinheim.  
16 Kroll, Philipp, Steuerbetriebssekretär, Seddenheim.  
17 Thomas, Karl, Reisender, Mannheim.

D. H. Sp.

1 Brigner, Heinrich, Landwirt und Wagnermeister, Brühl.  
2 Dr. Illm, Otto, Syndikus der Handelskammer, Mannheim.  
3 Dr. Bernays, Marie, Leiterin der sozialen Frauenschule, Mannheim.  
4 Haas, Ludwig, Hauptlehrer u. Stadtverordneter, Mannheim.  
5 Ludwig, August jr., Architekt, Mannheim.  
6 Maiber, Friedrich, Eisenbahninspektor, Weinheim.  
7 Stege, Ernst, kaufmännischer Angestellter, Obmann der Fachgruppe für Einzelhandel, Mannheim.  
8 Wolf, Albert, Fotograf, Vorsitzender des Gewerkes u. Handwerkerverbandes, Mannheim.  
9 Wehle, Mathilde, Hauptlehrerin, Seddenheim.  
10 Walther, Paul, Postsekretär, Mannheim.  
11 Hartmann, Adolf, Kaufmann u. Stadtrat, Mannheim.  
12 Jung, Michael IV, Zigarrenfabrikant, Edingen.  
13 Spitzer, Johann, Mühlenbesitzer, Großschaffgen.  
14 Gettinger, Georg, Bäckermeister, Mannheim.

VII. Wahlkreis (Heidelberg-Rosbach).

a. Abgeordnete.

Soz.

1 Maier, Emil, Stadtrat, Heidelberg.  
2 Rausch, Karl, Regierungsrat, Karlsruhe.

Genz.

1 Dr. Rehter, Johann, Oberlandesgerichtspräsidant, Karlsruhe.  
2 Schneider, Gustav, Justizoberinspektor, Heidelberg.  
3 Spengler, August, Bürgermeister, Landwirt und Spenglermeister, Kilsheim.  
4 Hartmann, Gustav, Gewerkschaftssekretär, Heidelberg.  
5 Sad, Anton, Landwirtschaftsinspektor, Laubersbischöfheim.

Dem.

1 Schön, Friz, Direktor der Landw. Genossenschaften, Karlsruhe.

Abund.

1 Hertle, Georg, Landwirt und Bürgermeister, Sackfenflur.

Dnat. Sp.

1 Mager, Lothar, Kaufmann und Stadtverordneter, Heidelberg.

b. Ersatzmänner.

Soz.

1 Dr. Kraus, Emil, Redakteur, Heidelberg.  
2 Dr. Kunemüller, Albert, Realschuldirektor, Laubersbischöfheim.  
3 Engelhardt, Adolf, Gewerkschaftssekretär, Heidelberg.  
4 Vollschweiler, Robert, Bürgermeister, Ziegelshausen.  
5 Ded, Josef, Mechaniker, Lauda.  
6 Roth, Georg, Metalldrücker, Einsheim.  
7 Gausler, Jakob, Reisender, Sennfeld.  
8 Sommer, Christine, Kinderpflegerin, Heidelberg.  
9 Frank, Wilhelm, Maurer, Eppingen.  
10 Frey, Johann Jakob, Bürgermeister, Neckarelz.  
11 Keller, Karl, Schreinermeister, Buchen.  
12 Rastötter, Rupert, Maler, Heidelberg.  
13 Stelz, Theodor, Pfarrer, Reunstetten.

Genz.

1 Seebacher, Adolf, Postsekretär, Sedach.  
2 Dr. Schmitt, Josef, Geh. Finanzrat, Karlsruhe.  
3 Friedel, Valentin, Landwirt und Bürgermeister, Waldauerbach (Auerbach).  
4 Mettenberger, Josef, Lokomotivführer, Lauda.  
5 Schwarz, Wilhelm, Gemeinderat und Volksbürosekretär, Rosbach.  
6 Staßer, Philipp, Landwirt und Mitglied der Landwirtschaftskammer, Eising.  
7 Dr. med. Fischer, Franz Michael, prakt. Arzt, Einsheim a. Elb.  
8 Döbert, Heinrich, Fabrikant, Unterschwarzach.  
9 Ruhn, Karl Sebastian, Landwirt und Gastwirt, Waldbrunn.  
10 Gügle, Leo, Hauptlehrer, Giffingheim.  
11 Helm, Maria, Charitassekretärin, Heidelberg.  
12 Kohler, Otto, Bürgermeister und Landwirt, Windischbuch.  
13 Knapp, Clemens, Kaufmann, Diebesheim.  
14 Beck, Josef, Steinmetz, Freudenberg a. Main.  
15 Menges, Eugen, Bürgermeister und Landwirt, Rotenberg.  
16 Kirchgänger, Heinrich, Finanzrat, Heidelberg.

- Dem.**
- 1 Burchardt, Otto, Tapeziermeister, Heidelberg.
  - 2 Fehn, Georg, Pfarrer, Unterschüpf.
  - 3 Spöhr, Konrad, Schneidermeister und Stadtrat, Eberbach.
  - 4 Dr. jur. Schöck, Otto, Rechtsanwält, Heidelberg.
  - 5 Baumgärtner, Gustav, Bürgermeister und Landwirt, Reichartshausen.
  - 6 Haag, Carl, Ratsschreiber, Redargimmern.
  - 7 Dr. phil. Herbig, Elisabeth, Sozialbeamtin, Heidelberg.
  - 8 Schaller, Leonhard, Expedient, Heidelberg.
  - 9 Stöck, Albert, Anstaltsverwalter, Wiesloch.
  - 10 Frey, Heinrich (Stefansohn), Gerbermeister, Eppingen.
  - 11 Kolltor, Franz, Fabrikant, Redargemünd.
  - 12 Kaufmann, Anton, Verwaltungsobersekretär und Stadtrat, Buchen.
  - 13 Weith, Richard jr., Buchdruckereibesitzer, Adelsheim.
  - 14 Benz, Otto, Eisenbahninspektor, Lauda.
  - 15 Kappes, Karl, Schweineremeister, Wertheim.
  - 16 Dr. Dielens, Martin, Professor der Theologie, Heidelberg.

- Abbund.**
- 1 Niedemann, Martin, Landwirt, Walldorf.
  - 2 Trübel, Jakob, Landwirt u. Gemeinderat, Michelbach.
  - 3 Rundschnitz, Josef, Landwirt, Gundsheim.
  - 4 Keller, Georg, Friedrich, Landwirt, Unterschöffelz.

- Dnat. Sp.**
- 1 Schwab, Hugo, Landwirt, Steinsfurt.
  - 2 Brenner, Adam, Bürgermeister u. Landwirt, Neunkirchen.
  - 3 Richter, Johanna, Witwe, Rentnerin, Heidelberg.
  - 4 Stüb, Friedrich, Oberpostschaffner, Adelsheim.
  - 5 Dr. Curtius, Ludwig, Universitätsprofessor, Heidelberg.
  - 6 Schner, Georg, Kaufmann, Waldürn.
  - 7 Throm, Julius, Bäcker, Mosbach.
  - 8 Häffelin, Karl, Malermeister, Wertheim.
  - 9 Schmeizer, Karl, Gutverwalter, Rappenaun.
  - 10 Stumpf, Ferdinand, Schlosser, Eberbach.
  - 11 Pleiger, Karl, Proturist, Mitglied des D.G.B., Heidelberg.
  - 12 Reichardt, Sofie, Witwe, Rappenaun.
  - 13 Arnold, Peter, Ratsschreiber u. Landwirt, Rittshausen.
  - 14 Hollenbach, Eduard, Direktor der Danbiummenanstalt, Gerolzhofen.
  - 15 Seib, Christian, Landwirt u. Gemeinderat, Hügheim.
  - 16 Hertrich, Aurelie, Hauptlehrerwitwe, Heidelberg.
  - 17 Herrmann, Gustav, Bürgermeister u. Gerbermeister, Adelsheim.
  - 18 Deetjen, Friedrich, Mühlenbesitzer, Mosbach.

**Landeswahlvorschläge.**  
a. Abgeordnete.

- Soz.**
- 1 Weismann, Anton, Redakteur, Karlsruhe.
  - 2 Stöck, Christian, Arbeitersekretär, Heidelberg.
  - 3 Dr. Kullmann, Leo, Rechtsanwalt, Karlsruhe.
  - 4 Häffig, August, Landwirt, Waghlingen a. R.

- Genir.**
- 1 Dr. Schmitt, Josef, Geh. Finanzrat, Karlsruhe.
  - 2 Dr. Föhr, Ernst, Diözesanpräses, Freiburg.
  - 3 Dr. Herfurth, Alfred, Syndikus der Handwerkskammer Konstanz.

- Rom.**
- 1 Ritter, Jakob, Metallarbeiter, Mannheim.
  - 2 Gähler, Ernst, Landwirt, Kirchen-Gausen.
  - 3 Bos, Max, Arbeitersekretär, Lörrach.

- Dem.**
- 1 Dr. Glöckner, Karl, Präsident des Verwaltungsgerichtshofs, Karlsruhe.
  - 2 Hoffmann, Oskar, Hauptlehrer u. Stadtrat, Heidelberg.
  - 3 Straub, Johanna, Notarwitwe, Freiburg.

- Abbund.**
- 1 Gehard, Hermann, Präsident der Landwirtschaftskammer, Landwirt, Eppingen.
  - 2 Dör, Karl, Landwirt u. Bürgermeister, Genuweier.

- Unabh.**
- 1 Freidhof, Rudolf, Metallarbeiter, Mannheim.
  - 2 Unger, Frieda, Stadterordnete, Lahe.

- Dnat. Sp.**
- 1 Dr. Hanemann, Alfred, Landesgerichtsdirektor, Mannheim.
  - 2 Richter, Frau Johanna geb. Laue, Oberlehrerwitwe, Heidelberg.

- Wirtsch. Vg.**
- 1 von Au, Adam, Oberlehrer, Mannheim.
  - 2 Weber, Max, Professor, Baden-Baden.
  - 3 Dr. Bernauß, Marie, Vorsteherin der sozialen Frauenschule, Mannheim.
  - 4 Dr. Rattes, Wilhelm, Landwirt, Mitglied der Bad. Landwirtschaftskammer, Stodach.

**b. Ersatzmänner.**

- Soz.**
- 1 Häbler, Rudolf, Gustav, Hauptlehrer, Liedolsheim.
  - 2 Trautwein, Edith, Stadterordnete, Forzheim.
  - 3 Endres, Alois, Professor, Redargemünd.
  - 4 Wehner, Ernst, Bürgermeister, Friedrichsfeld.
  - 5 Zimmermann, Gustav, Redakteur, Mannheim.
  - 6 Wäcker, Eduard, Bürgermeister, Offenburg.

- Genir.**
- 1 Kühn, Adolf, Verwaltungsoberinspektor und Stadtrat, Karlsruhe.
  - 2 Widmer, Wilhelm, Bäcker, Emmendingen.
  - 3 Perion, Karl, Grundbuchamtsvorstand und Gemeinderat, Durlach.
  - 4 Seiger, Ludwig, Kaufmann, Offenburg.
  - 5 Wirt, Johann, Sattler, Bilingen.
  - 6 Frech, Friedrich, Hofgutsbesitzer, Bad-Petersthal.
  - 7 Köninger, Friedrich, Verwaltungssekretär und Stadterordnete, Freiburg.

- Rom.**
- 1 Fruchs, Julius, Kaufmann, Mannheim.
  - 2 Reibler, Georg, Parteisekretär, Mannheim.
  - 3 Philips, Elfa, Hauptlehrerin, Mannheim.
  - 4 Waage, Arnd, Gewerkschaftssekretär, Galtingen.
  - 5 Reich, Wilhelm, Parteisekretär, Karlsruhe.
  - 6 Maddalena, Max, Metallarbeitersekretär, Singen a. S.
  - 7 Schül, Erwin, Kaufmann, Forzheim.
  - 8 Schenl, Appolonia, Arbeiterin, Mannheim.
  - 9 Konrad, Julius, Landwirt, Sattelbach.

- Dem.**
- 1 Dr. Lefter, Guido, Amtsrichter, Mannheim.
  - 2 Stöcklin, Ludwig, kaufmännischer Gewerkschaftsbeamter, Lörrach.

- 3 Wehler, Otto, Ministerialoberrechnungsrat, Karlsruhe.
- 4 Krieger, Philipp, Maurermeister, Durlach.
- 5 Thorbecke, Paul, Rechtsanwalt, Konstanz.
- 6 Leers, Otto, Ministerialrat, Karlsruhe.
- 7 Ferber, F a n n h, Hausfrau, Heidelberg.
- 8 Dr. Kamm, Karl, Professor, Laubersbischhofshausen.

- Abbund.**
- 1 Juster, Hermann, Landwirt und Mühlenbesitzer, Ringolsheim.
  - 2 Giner, Bernhard, Landwirt und Bürgermeister, Nordhaiden.
  - 3 Joller, Karl, Landwirt, Durlach.
  - 4 Kaiser, Gustav, Landwirt, Gundelfingen.
  - 5 Schmauder, Julius, Landwirt, Waden-Baden.

- Unabh.**
- 1 Spengler, Paul, Buchhalter, Forzheim.
  - 2 Gierl, Ludwig, Hauptlehrer, Mannheim.
  - 3 Schröder, Karl, Oberbaufeldrat, Konstanz.
  - 4 Bogel, Michael, Zigarettenmacher, Walldorf.
  - 5 Schlegel, Friedrich, Schreiner, Freiburg.
  - 6 Schwarz, Adolf, Reichstagsabgeordneter, Mannheim.
  - 7 Gohm, Hans, Wagner, Gaggenau.
  - 8 Dietrich, Georg, Buchdrucker, Mannheim.

- Dnat. Sp.**
- 1 Lang, Ferdinand, Glasermeister, Karlsruhe.
  - 2 Dr. Maier, Gustav, Professor, Neustadt i. Schw.
  - 3 Müller, Christof, Landwirt, Forzheim.
  - 4 Lehmann, August, Hermann, Hauptlehrer, Gutach.
  - 5 Bauer, K a t a l i e geb. Haif, Tierärztin, Walldorf.
  - 6 Währing, Oskar, Direktor und Stadtrat, Mannheim.
  - 7 Haist, Gottlieb, Obersäger, Erblinsbach im Lehengericht.
  - 8 Dr. Cpiß, Erich, Univeritätsprofessor, Freiburg.
  - 9 Kauder, Paul, Verwaltungssekretär, Karlsruhe.
  - 10 Leimenguel, Philipp, Fabrikant, Weinheim.

- Wirtsch. Vg.**
- 1 Reisch, Karl, Drechslermeister und Gemeinderat, Durlach.
  - 2 Stäger, Leo, Baumeister und Stadtrat, Freiburg.
  - 3 Dr. Michel, Ferdinand, Handelskammerpräsident a. D., Kappelwiesloch.
  - 4 Zinzer, Gottfried jr., Architekt, Karlsruhe.
  - 5 Kühn, Karl, Malermeister, Forzheim.
  - 6 Meier, Emil, Christof, Eisenbahnobersekretär, Rehl a. Rh.
  - 7 Rieder, Wilhelm, Flechenermeister, Forzheim.
  - 8 Reicht, Robert, Vorsteher des Wirtsbereichs, Forzheim.
  - 9 Wagner, Willi, Kaufmann, Offenburg.
  - 10 Hed, Ludwig, Baumeister, Eßlingen.
  - 11 Hühmann, Albert, Fabrikant, Forzheim.

- D. lib. Sp.**
- 1 Schindler, Arnold, Fabrikant, Gerolzhofen.
  - 2 Fischer, Kurt, Hauptschriftleiter, Heidelberg.
  - 3 Seeger, Wilhelm, Dreher, Reimen.
  - 4 Wood, Heinrich, kaufmännischer Angestellter, Grenzach.
  - 5 Reichardt, Emma, Witwe, Hausfrau, Bretten.
  - 6 Geister, Viktor, Rechtsanwalt, Kirchzarten.
  - 7 Gümber, Ludwig, Privatmann, Oberbunren.
  - 8 Herrmann, Wilhelm, Flechenermeister, Durlach.
  - 9 Dr. Curtius, Julius, Rechtsanwalt a. D., Heidelberg.

**Bruchleidende**

bedürfen kein sie schmerzendes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares, konkurrenzlos dastehendes, ärztlich empfohlenes gesetzlich geschütztes

**Universal-Bruchband**

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. Mein Spezialist ist am:

- Samstag, den 12. November, morgens von 8-4 Uhr in Karlsruhe, Hotel Sonne am alten Bahnhof.**  
**Freitag, den 11. November, morgens von 9-3 Uhr, in Bruchsal, Hotel Rappen.**  
**Sonntag, den 13. November, morgens von 9-12 Uhr, in Rastatt, Gasthaus zum Schiff**

mit Mustern vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Feder-Bänder neuesten Systems, in allen Preislagen, anwesend. Muster in **Gummi, Hängeleib, Leib, Umstands-, Muttervorfall- und Mastdarmvorfall-Binden**, wie auch **Geradehalter, Krampfaderstrümpfe und Suspensorien** stehen zur Verfügung. Neben fachgemäßer versichere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung. Anerkennungs-schreiben stehen zur Verfügung.

**Ph. Steuer Sohn**  
Spezial-Bandagen-u.Orthopädie-Fabrikation  
Konstanz in Baden  
Wessenbergstraße 15/17. **Telephon 515.**

Alte gut eingeführte  
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**  
sucht  
**Fachmann**  
gegen reine Provision als  
**General-Vertreter**  
mit unbeschränktem Arbeitsgebiet  
Angebote unt. K. 743 an die Exp. d. Karls. Ztg.

**Für Staats- und Gemeindebehörden!**

Im **Badischen Kommunal-Verlag** in **Karlsruhe** erscheint in Kürze:

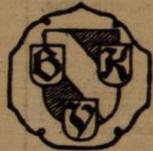
**Die für Baden gültigen Vorschriften über Baukostenbeitrillen und Wohnungsabgaben**

Textausgabe mit Einleitung und Anmerkungen

von **Dr. Eugen Imhoff**  
Ministerialrat im Badischen Arbeitsministerium.

Die Vorschriften über die staatliche Förderung des Wohnungsbaus und die Aufbringung der Geldmittel durch die Wohnungsabgabe (Mietsteuer) sind in zahlreichen Gesetzen, Verordnungen und Vollzugsvorschriften des Reichs und des Landes zerstreut. Die Sammlung, die von Dr. Eugen Imhoff, Ministerialrat im badischen Arbeitsministerium, auf Grund amtlichen Materials zusammengestellt und mit Einleitung und Anmerkungen versehen ist, soll die Kenntnis und Durchführung der einschlägigen Vorschriften für Staats- und Gemeindebehörden, für Bauaufsitzer und Architekten, sowie für die Gebäudeeigentümer und Mieter, die vom 1. Oktober 1921 ab zur Bezahlung der Wohnungsabgabe verpflichtet sind, erleichtern.

Bestellungen sind zu richten an:



**Bad. Kommunal-Verlag**  
G. m. b. H.  
Karlsruhe, Karlsriedrichstraße 14  
Fernsprecher 953 und 954

**Amliche Bekanntmachung.**

Die dem Herrn Karl Heine in Graben gemäß § 11 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1897 über das Auswanderungswesen am 18. März 1904 für den Amtsbezirk Karlsruhe erteilte Erlaubnis, bei der Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern als Agent des Norddeutschen Lloyd in Bremen durch Vorbereitung und Abschluß von Beförderungsverträgen gewerbsmäßig mitzuwirken, ist durch Verzicht infolge vorgerückten Alters erloschen.  
Etwasige Ansprüche aus der Geschäftsführung des Genannten an die von ihm gestellte Kaution sind binnen 6 Monaten beim Bezirksamt Karlsruhe anzumelden und zu begründen.  
Wenn innerhalb der gestellten Frist Ansprüche nicht geltend gemacht werden, so wird nach einem Jahre die Rückgabe der Kaution an den Hinterleger gemäß § 31 der Verordnung des Bundesrats vom 14. März 1898 betr. Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsunternehmer und Agenten erfolgen.  
Karlsruhe, den 27. Oktober 1921. **3.647**  
Bezirksamt 2. **D.-3. 165**

**Badisches Landestheater.**

Mittwoch, 9. November 7 bis 9/10 Uhr Mk. 20.—  
(Theater-Gemeinde B.V.B. Nr. 2401-2800)

**Zar und Zimmermann.**

**Französisch**  
(System Ritter)  
Erfolg verbürgt  
Auslandspraxis

**H. K. Ritter**  
behördl. zugel. Sprachlehr.  
**Körnerstraße 30**  
(Probstunden) **2202a**

**Häuser**  
und **Geschäfte**, teils beziehbar, stets zu verkaufen.  
**M. Busam**, Herrenstr. 38  
Das **Forstamt Staufen I** verkauft freihändig 1 Eiche IV. mit 1,40 Fm., 3 Eichen V. mit 1,77 Fm., 1 Eiche IV. mit 0,34 Fm., 5 Farnenstämme I. mit 16 Fm., 19 II. mit 30 Fm., 59 III. mit 54 Fm., 97 IV. mit 53 Fm., 364 V. mit 110 Fm., 82 VI. mit 15 Fm., 50 Farnenabschnitte I mit 61 Fm., 87 II. mit 74 Fm.

**Bereinsregister.**  
Baden. **3.598**  
Bereinsregister - Eintrag Band I, D.-3. 63 vom 14. Oktober 1921: **Reinertingverein Baden-Lichtental und Umgebung in Baden-Lichtental.**  
Baden, 26. Okt. 1921.  
Der **Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.**